

Clausa

N°30

Gemeinde Klausen und Umgebung
Comune di Chiusa e dintorni

Dezember 2014 – Jänner 2015
dicembre 2014 – gennaio 2015

In dieser Ausgabe / In questa edizione

**Integration am Arbeitsmarkt
Integrazione nel mercato del lavoro**

Die Neue an der Gemeindespitze • Dorfbuch Latzfons

Autoren dieser Ausgabe Autori di questa edizione

Astrid Crepaz	Stefan Perini
Thomas Dusini	Franz Pfattner
Maria Gasser Fink	Lara Toffoli
Meinrad Kerschbaumer	Alexa von Lutz
Roberto Lionello	Sonia Zanotti
Georg Neuhauser	

Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an: Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

Nächster Abgabetermin der Inserate: 24.01.2015

Prossimo termine recapito inserzioni: 24.01.2015

Ganze Seite pagina intera 210 x 297 mm 400 € + MwSt	1/2 Seite – 1/2 pagina 210 x 148 mm 105 x 297 mm 260 € + MwSt	1/3 Seite – 1/3 pagina 210 x 99 mm 70 x 297 mm 180 € + MwSt
+ 20% für Rückseite + 20% per la quarta di copertina + 10% für rechte Seite + 10% per pagina a destra		

Inhalt | Indice

Titel | Copertina

Integration am Arbeitsplatz	4
Integrazione nel mercato del lavoro	7

Gastbeitrag

Solidarität ist mehr denn je gefragt	9
--------------------------------------	---

Portrait | Ritratto

Die Neue an der Spitze	10
------------------------	----

Repliken | Repliche

Klausen hat kein Parkplatzproblem!	12
------------------------------------	----

Kultur | Cultura

Ein Dorfbuch für Latzfons	14
Industrial designer presenta il suo lavoro	16

Geschichte | Storia

Von Erzknappen & Bergrichtern	18
L'Alpino senza nome alla prova del DNA	19

Gesellschaft | Società

Eine Chance für Bildung im Kindergarten	20
Ski Club Eisacktal startet in neue Skisaison	21

Bunte Seite

Kurzmeldungen Notiziario	23
----------------------------	----

Die Gemeinde informiert Il Comune informa	26
---	----

Demnächst ... Prossimamente ...	31
-----------------------------------	----

Impressum

Titelfoto: Karin Reichhalter

Herausgeber/Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale: Walther Werth

Chefredaktion/Capo redazione: Stefan Perini

Koordinatorin/Coordinatrice: Magdalena Gebhard

Druck/stampa: A. Weger, Brixen

Anregungen, Kommentare/ suggerimenti, commenti: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Abonnement/Abbonamento: Monika Mitterutzner, Tel. 0472 858224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge/proposte per temi: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Astrid Crepaz, Astrid.Crepaz@gmail.com

Quiz: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Glückwunschinserate/ inserzioni per congratulazioni: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Verhandlung Inserate/Contrattazione inserzioni: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Tel. 349 833 4065

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Ischritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten – Zeit der Besinnung. Sie lädt dazu ein, über Mitmenschen nachzudenken, die ihr Leben unter schwierigen Umständen meistern müssen. Wie beispielsweise Menschen mit einem körperlichen oder geistigen Handicap. Von diesen Gedanken getragen haben wir die Titelgeschichte in dieser Ausgabe Personen gewidmet, die es schaffen, trotz Einschränkungen Großes zu leisten. Astrid Crepez hat einen Vormittag in der Seeburg in Brixen verbracht, um den Arbeitsalltag von diesen Menschen zu portraituren. In einem Gastbeitrag ergänzt Thomas Dusini, der Leiter der Sozialdienste für den Bezirk Eisacktal, wie es um das soziale Netz vor dem Hintergrund von Wirtschaftskrise und Sparpolitik des Landes bestellt ist.

Mit 1. Oktober 2014 hat Maria Wiedenhofer ihr Amt als Gemeindesekretärin in der Gemeinde Klausen angetreten. Sie kann über weitreichende Erfahrung im Verwaltungsbereich zurückgreifen. Wir sind gespannt, welche Innovationen sie in der Klausner Gemeindeverwaltung einführen wird.

Der Kaktus der letzten Clausa war dem Parkgebühren-System gewidmet. Einigen Mitbürgern stieß besonders sauer auf, dass es keinen Münz-Wechselautomaten in unmittelbarer Nähe gibt. Der Kommandant der Stadtpolizei Klausen, Hans Schrott, wünschte hierzu eine Stellungnahme. Dem kommen wir gerne nach.

Der Bergbau hat in der Klausner Umgebung eine jahrhundertalte Tradition. In den letzten Jahren häuften sich wissenschaftlich professionell begleitete Arbeiten, die gar einige interessante neue Erkenntnisse liefern. Universitätsprofessor Georg Neuhauser berichtet in diesem Zusammenhang aus dem Projekt HIMAT.

Auch mit Bezug auf die Dorfgeschichte schreitet die geschichtliche Aufarbeitung voran. Während diese für Gufidaun schon weit fortgeschritten ist, ist dies für Latzfons ein Novum. Vor wenigen Wochen wurde dort das erste Dorfbuch vorgestellt.

Wie üblich runden eine Serie von Kurzmeldungen sowie das Wichtigste aus der Gemeindestube die Ausgabe ab.

In Namen der Redaktion wünsche ich gute Lektüre und einen guten Jahresausklang



Care lettrici e cari lettori!

Il periodo natalizio – un tempo di riflessione. Spesso ci invita a ricordarci che esistono persone che affrontano la vita in situazioni di particolare difficoltà. Ad esempio, le persone portatrici di handicap, siano essi fisici o psichici. Ispirati da questo pensiero, abbiamo dedicato la nostra copertina a quelle persone che, nonostante le loro limitazioni, riescono a creare grandi cose. Astrid Crepez ha trascorso un'intera mattinata nella Seeburg di Bressanone per seguire queste persone nella loro quotidianità. In aggiunta Thomas Dusini, direttore dei servizi sociali per la Valle Isarco ci informa sulle sfide della politica sociale alla luce della

crisi economica e delle politiche di risparmio della provincia.

Il 1. Ottobre Maria Wiedenhofer ha iniziato la sua attività di Segretaria generale nel Comune di Chiusa. La stessa vanta un'esperienza profonda in campo amministrativo. Siamo curiosi a vedere quali innovazioni introdurrà nell'Amministrazione comunale.

Il "Kaktus" dell'ultima edizione è stato dedicato al sistema tariffario dei parcheggi pubblici. Alcuni concittadini si sono lamentati dall'assenza di una macchina cambia-monete. Il comandante dei Vigili comunali, Hans Schrott ci ha chiesto una sua presa di posizione – desiderio al quale veniamo volentieri incontro.

Il settore estrattivo a Chiusa e dintorni ha una tradizione plurisecolare. Negli ultimi anni si sono susseguiti alcuni lavori di alto profilo scientifico, che hanno portato a diverse interessanti rivelazioni. Il professore universitario Georg Neuhauser ci racconta su quanto emerso nell'ambito del progetto HIMAT.

Anche per quanto attiene la storia di singoli paesi il processo di ricostruzione storica procede. Mentre per Gudon esistono già alcune documentazioni sul passato del paese, per Latzfons questa è una vera novità. Qualche settimana fa è stato presentato il primo "Dorfbuch" (libro del paese).

Come di consueto una serie di notizie brevi e i temi più importanti discussi in Giunta e in Consiglio comunale fanno da contorno a questa edizione.

A nome della redazione auguro buona lettura e che quest'anno si chiuda nel modo migliore

Stefan Perini
 Chefredakteur - capo redattore

Integration am Arbeitsplatz

Seit bald dreißig Jahren gibt es die Seeburg oberhalb von Brixen. Sichtbarste Leistung der Behinderteneinrichtung sind die Produkte, die in den Werkstätten gefertigt werden. Auch zehn Menschen aus unserem Gemeindegebiet haben in der Seeburg Tagesbetreuung und Arbeit gefunden.

Trotz kalter Außentemperaturen werden wir warm empfangen als wir der Seeburg an einem Donnerstag Vormittag unseren Besuch abstaten. In der hauseigenen Bar bekommen wir gleich einen Kaffee serviert, auch wenn die Servicegruppe gerade erst dabei ist, den Barbetrieb für die vormittägliche Kaffeepause herzurichten.

Carmen Messner, die die Struktur seit 14 Jahren leitet, führt uns nach einem kurzen Gespräch in die Werkstätten. Die Struktur ist eine Anlaufstelle für Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen und bietet unter anderem Menschen Arbeit, die aufgrund ihrer Behinderung keine oder noch keine Anstellung auf dem freien Arbeitsmarkt gefunden haben. „Wir versuchen die verschiedenen Fähigkeiten der Menschen zu fördern. Wer kommt, kann zuerst ein Praktikum in einer der sechs Werkstätten machen und wenn ihm oder ihr die Tätigkeit gefällt, kann sie dann auch dort arbeiten.“ Darüber hinaus arbeiten einige im sogenannten Homeservice, wo an den in der Struktur selbst anfallenden Arbeiten mitgeholfen wird. Wie etwa bügeln, kehren, Botengänge oder die Arbeit in der Hausbar. Für die Arbeit gibt es am Monatsende einen kleinen Lohn, ein Taschengeld.

Martin begrüßt uns herzlich

Wir besuchen als Erstes die Weberei. Hier fertigen rund fünf Personen schöne handgewebte Woll- und Flecklteppiche. Martin empfängt uns gleich am Eingang. Er arbeitet auch hier und hat zusätzlich die Aufgabe übernommen, Gäste, Praktikanten oder Schulklassen durch die Weberei und die angrenzende Näherei zu führen, wo die Brixenerin Zenzi eifrig an der Nähmaschine arbeitet. Eigentlich wollten wir uns mit „den Unsrigen“ treffen, die also täglich von Lätzfons, Verdings, Klausen oder Gufidaun in die Seeburg fahren und dort von acht am Morgen bis um drei am Nachmittag in den verschie-



Foto: Karin Reichhalter

Martin zeigt uns stolz einen Teppich, den er selbst gemacht hat und führt uns durch die Weberei.

denen Werkstätten jene Produkte herstellen, die wir aus dem Werkstattladen in Brixen kennen. Dieses eng gefasste Anliegen lassen wir aber schnell fallen, weil wir gleich von verschiedenen Leuten mit einer umwerfenden Herzlichkeit in Beschlag genommen werden.

Stolz zeigt uns etwa Martin aus Brixen einen schönen Wollteppich, den er kürzlich gewebt hat. Werner ist gerade dabei einen ähnlichen Teppich am großen Webstuhl zu weben. Diese mag er am liebsten. Von uns stören lässt er sich bei der Arbeit aber nicht. Auch Matteo, dessen Mutter

in Klausen ein Geschäft führt, bügelt trotz der kleinen Aufruhr, die wir verursachen, gewissenhaft weiter. „Ich helfe auch zu Hause meiner Mama“, erzählt er uns und fürs Gruppenfoto stellt er das Bügeleisen dann doch gerne hin.

Barbara ist fleißig

Auch Barbara Torggler zählt uns auf unsere Nachfrage hin einiges auf, was sie zu Hause und in der Seeburg alles macht. Sie stricke gern, in der Küche arbeite sie auch und zu Hause mache sie die Wäsche für die Schwägerin. Zustimmung bekräf-

tigt Carmen Messner, dass Barbara sehr fleißig sei. Auf die Frage, was ihr am besten gefalle, weiß Barbara gleich eine Antwort: „Ich mache alles gerne.“ Nur die Post in Brixen dürfe sie nicht mehr holen, „weil ich hart schnaufe.“ Die Latzfonserin, der man ihre 64 Jahre keinesfalls ansieht, steht mittlerweile kurz vor der Pensionierung.

Wir treffen Barbara in der Gruppe Werkservice wo sie mit ihren Kollegen und Kolleginnen Kugeln für Spielzeugautomaten verpackt. Sie erledigt hier seit nunmehr acht Jahren verschiedene Auftragsarbeiten für Firmen. Das kann vom Kuvertieren, Etikettieren bis zum Tee verpacken vieles sein. „Am besten eignen sich einfache Tätigkeiten mit einer relativ hohen Stückzahl“, erklärt uns Messner. Dann lassen sich auch die Arbeitsabläufe leichter einprägen.

Miriam ist stark

Die quirlige Miriam Oberhollenzer sitzt nebenan und packt Kondome in kleine Kuverts. Nach der Grund- und Mittelschule in Klausen hat sie einen Berufsfindungskurs in der Tschuggmall in Brixen absolviert und einige Praktikas gemacht. Besonders gut hat ihr das Praktikum bei Toy Joy gefallen, weil sie dort Spielsachen einpacken durfte. Sie ist in der Gruppe diejenige, die am besten die kleinen „Holzschabe“ machen kann, die unter anderem als Schaufensterdekoration verkauft werden. „Das kann ich gut, weil ich so stark bin“, verrät Miriam stolz und führt uns auch gleich vor, wie sie problemlos acht Liegestützen hintereinander hinkriegt.

Sie trainiere zu Hause, erzählt sie uns. Besonders gern singt Miriam aber: „Das habe ich von meinem Tata und meiner Mama, die sind auch musikalisch.“ Und sie helfe den beiden zu Hause, berichtet Miriam: „Ich decke den Tisch und kaufe ein.“

Die Seeburg

Die Einrichtung für Menschen mit Behinderung „Seeburg“ ist wunderbar im Grünen, oberhalb von Brixen gelegen und über die Elvasserstraße zu erreichen. Das Zentrum ist eine Einrichtung der Sozialdienste und wird von der Bezirksgemeinschaft Eisacktal verwaltet. In der Seeburg gibt es einen Wohnbereich, einen Tagesförderbereich und den Arbeitsbereich in dem die Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Werkstätten einer begleiteten und sinnhaften Arbeit nachgehen.



Foto: Karin Reichhalter

Miriam ist nicht nur musikalisch, sondern auch stark - die kleinen Holzschabe kriegt sie deshalb am Besten von allen hin.

„Zu Hause helfe ich meinem Vater“, berichtet uns auch Monika Knollseisen. Bügeln könne sie gut und habe 20 Jahre in der Näherei gearbeitet. „Hier aber gefällt es mir besser“, sagt sie und zeigt auf ihren Arbeitstisch, auf dem verschiedene Schachteln mit Halbkugeln und verpacktem Automatenspielzeug stehen. Gern sticke sie auch Polster, teilt uns Monika mit und zeigt uns dann auch bereitwillig ihr letztes Werk.

Monika ist Stürmerin

„Turnen mag ich nicht so gern“, meint die Klausnerin, aber dann erfahren wir doch, dass Monika begeistert Fußball spiele und „volle Kanne Tore schießen“ kann. In der Seeburggruppe sind alle Stürmer. Außer Pepi. Der steht im Tor.

Neben der Arbeit in der Werkstatt oder in der Einrichtung selbst bietet die Seeburg ein abwechslungsreiches Förderprogramm. Montags ist Singgruppe, dienstags gibt es die Turngruppe, bei den Kulturtechniken werden Fähigkeiten für den Alltagsgebrauch gefördert, wie etwa Rechnen und Lesen. Daneben werden Ausflüge und Veranstaltungen für die gesamte Gruppe organisiert. „Es ist uns ein Anliegen, eine ganzheitliche Förderung anzubieten“, erklärt Claudia Messner. Und es geht auch ganz allgemein darum, die Persönlichkeitsentwicklung und Selbständigkeit zu unterstützen.



Nur keine Eintönigkeit: Monika mag nicht nur gerne Sticken, sondern kann auch „volle Kanne Tore schießen“.



Fotos: Karin Reichhalter

Wie Zauberei: Welche Farbe am Ende herauskommt ist für Evelin auch nach 25 Jahren immer noch spannend.

Evelin mag Abwechslung

Evelin Griessmaier aus Klausen arbeitet in der Kerzengießerei seit es diese gibt und die Arbeit gefällt ihr. Am liebsten ist ihr die Abwechslung. Sie mag nicht gern immer dasselbe machen. In der Kerzengießerei findet sie das. Unter professioneller Anleitung werden hier Kerzen gegossen und gezogen, eingefärbt, verziert und verpackt. Evelin zeigt uns die verschiedenen Produkte und Arbeiten. Bis zu 20 Mal müssen die Tischkerzen etwa getunkt werden, bis sie den richtigen Durchmesser haben. Und den Stab zum Umrühren der Farbtöpfe nennt Evelin den Zauberstab, „weil es jedesmal eine Überraschung ist, wie die Farbe wird.“

Am besten aber gefallen Evelin die „schreieten“ Farben. Auch wenn sie für ihren Adventkranz heuer violette Kerzen gemacht habe. Den Kranz selbst wird sie dann wohl mit ihrer Mutter zusammen machen.

Die Produkte sind vielfältig

Die Kerzen sind nur eines der vielfältigen Produkte, die es im Werkstattladen der Sozialdienste zu kaufen gibt. Von verschiedenen Holzarbeiten, wie Vogelhäusern, Nistkästen oder Nudelbrettern, bis zu Weihnachtskarten, Weihnachtsdekorationen und Seidenmalbildern, von Kerzen für verschiedenste Anlässe, über Feuerteufeln bis hin zu den handgewebten Teppichen findet sich im Laden ein breites Sortiment. Auch wenn vor allem die Teppiche vielfach direkt vor Ort in der Seeburg gekauft werden: „Uns liegt viel am Kontakt mit dem Kunden“, erzählt der Gruppenleiter. Wer einen

Teppich brauche, könne vor Ort die Farben aussuchen, die Maße angeben und gleichzeitig denjenigen kennenlernen, der dann den Teppich weben wird.

Die Seeburg ist eine offene Struktur und jeder ist willkommen. So wie wir. Und als uns am Ende Miriam, Monika, Barbara und Evelin noch nach draußen für ein Gruppenfoto begleiten, strahlt uns die Winter Sonne entgegen und die positive Stimmung der Menschen hat auf uns abgefärbt.

Astrid Crepaz

Werkstattladen – Bottega

Im Innenhof des Lachmüllerhauses am Kleinen Graben in Brixen liegt die Verkaufsstelle für die Produkte, die in der sozialpädagogischen Reha-Einrichtung Kastell, in der sozial-psychiatrischen Einrichtung Bartgaishof und in der Seeburg angefertigt werden. Das Sortiment ist reich und variiert nach Saison. Jetzt gibt es vor allem auch weihnachtliche Produkte, im Frühjahr werden im Innenhof Kräuter und Pflanzen verkauft.

Integrazione nel mercato del lavoro

La struttura "Seeburg", sopra Bressanone, esiste ormai da trent'anni. I prodotti creati nei sei laboratori appositamente arredati per persone portatrici di handicap sono il risultato più visibile del lavoro svolto. Siamo andati a trovarle.



Foto: Karin Reichhalter

Fiere dei propri lavori: alcune persone portatrici di handicap nella Seeburg.

È giovedì mattina, la temperatura è fredda, ma noi veniamo accolti calorosamente con un buon caffè nel bar della struttura. Il gruppo di lavoro addetto sta preparando tutto il necessario per la pausa caffè.

Dopo un breve colloquio, Carmen Messner, responsabile da 14 anni nella struttura, ci accompagna nei laboratori. La Seeburg di Bressanone è una struttura per persone portatrici di handicap fisico e/o psichico, affette da disturbi mentali, riscontrati alla nascita o insorti nel corso della vita e per persone reduci da un periodo di riabilitazione intensiva, che non hanno avuto l'opportunità di trovare un impiego all'esterno.

"Valorizziamo le capacità delle persone. Quando arrivano possono trascorrere un periodo di pratica in uno dei laboratori e se la mansione è di

loro gradimento possono restare in quell'ambito." Inoltre alcune di loro lavorano per il cosiddetto "homeservice", ovvero quei lavori necessari per la manutenzione della casa come ad esempio: stirare, spazzare, svolgere commissioni, o lavori presso il bar. Alla fine del mese prendono un modesto stipendio.

Martin ci accoglie con calore

Visitiamo per prima il laboratorio tessile. Troviamo cinque persone che rifiniscono i tappeti. All'entrata ci accoglie Martin. Lui lavora qui e copre anche il ruolo di accompagnatore attraverso il laboratorio tessile e di cucito per gli ospiti, i praticanti e le scolaresche, dove troviamo la brissinese Zenzi che lavoro alla macchina da cucire con grande foga.

In realtà siamo venuti per incontrare i nostri concittadini di Chiusa, Gudon, Lazfons e Verdignes, che dalle 8.00 alle 15.00 trascorrono il loro tempo nei vari laboratori. È un pensiero che al momento decade, perchè siamo circondate da diverse persone affettuose e calorose.

Martin di Bressanone, orgoglioso e fiero, ci mostra il tappeto di lana che ha da poco finito di tessere. Werner ne sta tessendo uno simile con il grande telaio. È la cosa che gli piace di più. La nostra presenza non lo distrae affatto dal suo impegno. Matteo, la cui mamma gestisce un negozio a Chiusa, sta stirando e fiero ci rivela che anche a casa aiuta la sua mamma. Nella foto di gruppo tiene orgoglioso il suo ferro da stiro.

Barbara è diligente

Barbara Torggler ci racconta cosa fa sia a casa che nella "Seeburg". Ama il lavoro a maglia e a casa si occupa della biancheria della cognata. Carmen Messner conferma che Barbara è volenterosa e si impegna molto. Alla domanda di cosa le piace di più, ha subito la risposta pronta: "mi piace fare tutto ad esclusione di andare in posta, perchè ho delle difficoltà con il respiro." Barbara è di Lazfons e con i suoi 64 anni, che non dimostra affatto, è ormai prossima alla pensione.

La incontriamo insieme ai suoi colleghi, mentre confezionano palline per i distributori automatici. Da più di otto anni lavora su commissione di diverse ditte. Le mansioni principali sono imbustamenti, etichettature, e confezionamento di tè. "I lavoretti semplici in cui è richiesta una grande quantità, sono quelli che vengono memorizzati meglio e quindi sono più adatti," ci spiega Carmen Messner.

Miriam è forte

La vivace Miriam Oberhollenzer, sta confezionando preservativi in piccole buste. Dopo avere frequentato la scuola elementare e media a Chiusa, si è diplomata alla scuola professionale "Tschuggmall" a Bressanone. Fra le varie esperienze le è particolarmente piaciuto lavorare al Toy Joy, dove poteva impacchettare i giocattoli. È nel gruppo di lavoro dove producono le "Holzschabe" che vengono vendute anche come decorazione per le vetrine. "Riesco bene in questo lavoro, perché ho tanta forza", ci rivela Miriam orgogliosa e per dimostrarcelo si mette a fare otto flessioni. Ci confida che si allena anche a casa. A Miriam piace il canto: "Ho imparato dal mio papà e dalla mia mamma che sono due musicisti." Miriam aiuta anche a casa dei suoi genitori: "Apparecchio e vado a fare la spesa."

"A casa aiuto mio padre," ci racconta Monika Knollseisen. Stira molto bene e ha lavorato per 20 anni nel laboratorio di cucito. "Ma qui mi piace di più", dice, mostrandoci il suo tavolo di lavoro. Le piace anche molto ricamare e ci fa vedere la sua ultima opera.



Foto: Karin Reichhalter

Dieci cittadini del nostro comune hanno trovato assistenza e lavoro nella struttura Seeburg a Bressanone.

Monika è un'attaccante

"Non mi piace molto fare ginnastica", ci confessa la chiusana, ma però scopriamo che le piace molto giocare a calcio e segna molti gol. Nella squadra della "Seeburg" sono tutti attaccanti ad esclusione di Pepi che è il portiere.

La struttura oltre ad offrire un programma lavorativo nei laboratori o nella casa stessa, ha anche un vasto programma di attività: Lunedì canto, martedì ginnastica di gruppo; nel ambito culturale vengono sollecitate le qualità di uso quotidiano come lettura e matematica. Vengono organizzate gite sociali aperte e tutti i gruppi. Claudia Messner ci dice che viene offerto a loro un programma completo. L'obiettivo è anche quello di sostenere lo sviluppo personale e l'indipendenza.

A Evelin piace cambiare

Da quando è stata fondato, Evelin Griessmaier di Chiusa lavora nel laboratorio dove vengono prodotte le candele. Il lavoro le piace molto. Non le piace fare sempre la stessa cosa e in questo laboratorio c'è molta variazione. Insieme ad un assistente fonde le candele, le dà la forma, le colora, le decora e le confeziona. Evelin ci fa vedere i diversi articoli e prodotti. Una candela da tavolo deve essere immersa nella cera per ben 20 volte prima di raggiungere il diametro de-

siderato. Evelin ha soprannominato il mestolo con cui mescola i colori la sua bacchetta magica, perchè ogni volta il colore è una sorpresa.

Ad Evelin piacciono i colori forti, anche se per quest'anno ha scelto il viola per la sua corona d'avvento che farà a casa insieme alla mamma.

I prodotti sono variegati

Le candele sono solo uno dei molti prodotti creati nei laboratori dei servizi sociali che possono essere acquistati nel negozio. Dai prodotti di legno come cassette per gli uccelli, cassettole, taglieri ai biglietti di Natale, decorazioni natalizie, dipinti su seta, fino ai tappeti fatti a mano. I tappeti spesso vengono venduti durante la loro creazione. "Il rapporto con i clienti è molto importante", ci spiega la responsabile. I tappeti si possono anche ordinare, scegliendo i colori e le misure. In questo modo si possono vedere come vengono fatti e soprattutto si ha la possibilità di conoscere colui che li crea.

La struttura "Seeburg" è aperta a tutti e come abbiamo fatto noi, ognuno può andarla a visitare.

Concludiamo il nostro giro, scattando la foto di gruppo insieme a Miriam, Barbara ed Evelin al sole d'inverno e il loro entusiasmo ci accompagna per tutto il resto della giornata.

Traduzione: Sonia Zanotti

Solidarität ist mehr denn je gefragt

Sparmaßnahmen im Landeshaushalt und Schließung von Krankenhäusern: Welche Auswirkungen die Wirtschaftskrise auf das soziale Gefüge im Eisacktal und insbesondere Klausen hat. Ein Gastbeitrag von Thomas Dusini, Direktor der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal.

Armut und Armutsgefährdung sind in den Jahren der Krise Begriffe geworden, denen wir in den Medien, in den Reden von Politikern/innen, in Statistiken und immer öfter auch in Gesprächen mit Bekannten begegnen. In gesamten Staatsgebiet von Italien rechnet man, dass um die 16% oder über 10 Millionen Menschen armutsgefährdet sind. In Armut, also mit einem Einkommen, das deutlich unter dem durchschnittlichen Einkommen liegt, leben fast 5 Millionen Menschen.

Besonders armutsgefährdet sind Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, keine oder nur eine geringe Schul- und Berufsausbildung aufweisen können, Rentnerinnen und Rentner mit einer Mindestrente (diese liegt zur Zeit unter 500 Euro im Monat), Alleinerziehende mit Kindern, sowie Menschen mit Migrationshintergrund.

Vielfach ist Armut nicht sichtbar, obwohl sie in unmittelbarer Nachbarschaft vorhanden ist. Es sind die alleinstehende Rentnerin (von den gefährdeten Senioren sind es vor allem Frauen) oder der Rentner, es ist die junge Mutter von Nebenan, die zwei Kinder alleine großzieht und deshalb nur in Teilzeit arbeiten kann, es sind die arbeitslosen Jugendlichen oder über Fünfzigjährigen, die keine bezahlte Stelle finden. Finanzielle Armut ist ein Tabuthema, über das nicht gesprochen wird. Die Betroffenen schämen sich, können an Vielem nicht mehr teilnehmen und ziehen sich aus dem sozialen Leben der Dorfgemeinschaft zurück. Sie wollen nicht, dass man weiß, dass sie es finanziell manchmal ohne fremde Hilfe nicht bis ans Monatsende schaffen.

Um Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen, gibt es ein im Gesamten gut funktionierendes öffentliches Netz an sozialen Hilfestellungen, das diese Menschen auffangen soll und ihnen eine Überbrückungshilfe gewährt, um die Notlage zu überwinden.

Armut in Klausen

Obwohl die Situation in Südtirol im Vergleich zur gesamtstaatlichen noch weniger besorgniserregend ist, zeigen die Daten aus der Statistik der finanziellen Sozialhilfe deutlich, dass auch in Klausen und Umgebung die Wirtschafts- und Finanzkrise nicht vor den Stadtmauern oder außerhalb der Dörfer und Weiler Halt gemacht hat.

Im Einzugsgebiet des Sprengels Klausen Umgebung, welches das untere Eisacktal mit ca. 17.000 Einwohnern (wovon ca. 5.200 Bewohner in der Gemeinde Klausen leben) umfasst, sind die Anfragen um Unterstützung und der Druck auf die Hilfsangebote in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2012 hatten sich 208 Personen an die Finanzielle Sozialhilfe gewandt, 2013 waren es 278 und 2014 waren es Mitte Oktober bereits 304 Personen, die einen oder mehrere Anträge um Unterstützung stellten. Anträge können gestellt werden um das sogenannte Soziale Mindesteinkommen, um einen Beitrag zu Miete und Wohnnebenkosten oder um diverse Sonderleistungen.

Die Ausgaben der Finanziellen Sozialhilfe Klausen für Unterstützung zum Mindesteinkommen sind von knapp unter 100.000 Euro im Jahr 2012 auf 118.000 im Jahr 2013 gestiegen und lagen Mitte Oktober 2014 bei 112.000 Euro. Die Aufwendungen für Mieten und Hilfen für Wohnnebenkosten sind von knapp unter 200.000 Euro im Jahr 2012 auf 406.000 Euro für das Jahr 2013 angestiegen und lagen Mitte Oktober bei 580.000 Euro. Diese enorme Steigerung wurde dadurch ausgelöst, dass seit Anfang Januar 2013 sämtliche neuen Ansuchen um Hilfe für das Wohnen über die Sozialsprengel laufen, nicht mehr wie vorher über das Institut für Wohnbauförderung.

Solidargemeinschaften sind wichtig

Spürbar in der Entwicklung der letzten Jahre ist natürlich wie in allen

Bereichen, die Forderung nach Einsparungen. Finanzielle Leistungen stehen nicht mehr unbegrenzt zur Verfügung. Der Sozialbereich muss mit etwa gleichen Mitteln viel mehr Leistungen erbringen. In diesem Sinne gelenkt werden können die Ausgaben in der finanziellen Sozialhilfe über Veränderungen in den Zugangsvoraussetzungen und Kriterien für die Vergabe von Leistungen. Wenn von den Verwaltern unseres Landes die Ansagen vom Rückgang der Mittel immer lauter werden, werden wir uns als Gesellschaft um neue, alte Formen der Hilfe bemühen müssen. Solidarität und Nachbarschaftshilfe, der Solidargedanke prägten sehr lange unsere Kultur des Zusammenlebens. Erst in den letzten Jahrzehnten gab es eine merkliche Verschiebung in Richtung "Delegation" aller Unterstützung hin zur öffentlichen Hand. Jetzt und in Zukunft wird der Ruf nach der Solidargemeinschaft immer lauter werden. In den Menschen der Stadt Klausen und in der Bevölkerung der Gemeinden und Fraktionen ist dieser Gedanke der gegenseitigen Hilfe, der Unterstützung der Schwächeren, der Armutsgefährdeten und Armen sehr präsent. Sehr viele Frauen und Männer arbeiten heute schon ehrenamtlich zum Wohle der Allgemeinheit und besonders zum Wohle der Bedürftigen. Als für die Sozialdienste leuchtendes Beispiel kann hier die Zustellung vom Essen auf Rädern genannt werden.

Es liegt an uns allen, wie wir auf die Veränderung und neue Situationen reagieren. Wenn die Veränderung mehr Arbeitslosigkeit, mehr Armutsgefährdung und Armut und zugleich weniger Geld in den öffentlichen Töpfen bedeutet, müssen wir als Gemeinschaft sehen, wie wir Betroffene auffangen. Unser aller Solidarität und unsere Bereitschaft hinzuschauen, hinzuhören, mit Respekt nachzufragen, Hilfe und Unterstützung anzubieten, sind mehr denn je gefragt.

Thomas Dusini

Die Neue an der Spitze

Seit Anfang Oktober ist Maria Wiedenhofer Gemeindesekretärin von Klausen. In ihrem Büro über dem Brixner Tor erzählt uns die Bozner Juristin wie sie das Erbe des langjährigen Sekretärs Peppi Baumgartner angetreten hat und was sie privat so macht.

Clausa: Guten Vormittag Frau Wiedenhofer, Sie haben vor rund einem Monat die Stelle in Klausen angetreten. Wie haben Sie diese erste Zeit erlebt?

Maria Teresa Wiedenhofer: Recht angenehm, muss ich sagen. Ich empfinde, dass ich von den Mitarbeitern gut aufgenommen wurde. Mein erster Eindruck sagt mir auch, dass hier in der Gemeinde Klausen ein für mich angenehmes Arbeitsklima herrscht. Grundsätzlich glaube ich aber, dass es eine gewisse Einarbeitungszeit braucht, bis man die Mitarbeiter, die Verwalter und die verschiedenen Vorhaben der Gemeinde genauer kennt.

Für die Gemeinde Klausen bedeutet der Wechsel das Ende einer Ära. Ihr Vorgänger Peppi Baumgartner hat die Geschicke der Stadt 28 Jahre lang geleitet. Macht das den Anfang für Sie schwieriger?

Das ist schwer zu sagen, ob es schwieriger ist, eine Gemeinde zu übernehmen, wo zuvor für lange Zeit der gleiche Sekretär war, oder wo es häufigeren Wechsel gegeben hat. Ich glaube, dass bei einer gewissen Kontinuität die Struktur und die Aufgabenverteilung besser definiert sind. Die Mitarbeiter haben sich an einen bestimmten Arbeitsstil und bestimmte Arbeitsabläufe gewöhnt. Wahrscheinlich ist es weniger chaotisch.

Dass die eigentlich Erstgereichte beim Wettbewerb, die ehemalige Brixner Vizegeneralsekretärin und nunmehrige Volksanwältin Gabriele Morandell, die Stelle nicht angetreten hat, hat im Frühjahr dieses Jahres für einigen Wirbel gesorgt. Wie haben Sie das erlebt?

Ich habe die Thematik natürlich in den Medien verfolgt. Aber nicht unter einem besonders persönlichen Aspekt. Für mich war das Thema nach dem Wettbewerb eigentlich abgeschlossen und es war für mich klar, dass ich weiterhin in Jenesien



Mit dem Amtsantritt von Maria Wiedenhofer steht nun auch an der Spitze der Verwaltung eine Frau: „Ich will parallel mit der Verwaltung schauen, dass die Vorhaben der Politik gut umgesetzt werden.“

bleiben werde. Natürlich habe ich mich dann aber gefreut, als mir die Stelle in Klausen angetragen wurde, sonst hätte ich ja nicht bei dem Wettbewerb mitgemacht.

Gab es einen besonderen Grund, weshalb Sie sich um die Stelle in Klausen beworben haben?

Ich war jetzt für rund 13 Jahre Gemeindesekretärin in Jenesien und ich bin auch jetzt noch für eine gewisse Übergangszeit zeitweise dort, um bestimmte Arbeiten abzuschließen und die Übergabe zu begleiten. Auch wenn ich mich in Jenesien sehr wohl gefühlt habe, habe ich doch eine neue Herausforderung gesucht. Klausen hat mehr Einwohner als Jenesien, ist also höher eingestuft und stellt somit auch eine gewisse Weiterentwicklung für mich dar. Auch ist die Verwaltungsstruktur in Jenesien mit nur 15 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen maßgeblich kleiner. Dadurch verändert sich automatisch die tägliche Arbeit, die vielmehr auch Leitungs- und Führungsauf-

gaben mit sich bringt. Dass Klausen von Bozen aus so gut erreichbar ist, hat sicher auch meinen Entschluss beeinflusst. Ich muss zugeben, dass ich Klausen bislang noch nicht so gut gekannt habe. Ich bin eine eingelebte Boznerin, aber ich freue mich, die Gemeinde Klausen, die Umgebung und auch das kulturelle Leben nun besser kennen zu lernen.

Sie sind in Bozen politisch aktiv, haben bei den letzten Gemeinderatswahlen kandidiert ...

Mein politisches Engagement in meiner Heimatstadt, wobei ich nicht mehr im Bozner Gemeinderat bin, hat nichts mit meiner Arbeit zu tun. Gerade deshalb bevorzuge ich es auch, nicht dort zu arbeiten, wo ich wohne. Zudem ist die Rolle des Gemeindesekretärs keine politische. Er ist der Leiter der Verwaltung, die Politik wird von den gewählten Vertretern gemacht. Ich halte nichts davon, wenn der Gemeindesekretär Politik macht. Das hat es vielleicht in früheren Zeiten gegeben. Ich aber sehe meine Aufgabe darin, dafür zu sorgen, dass die Vorhaben der Politik umgesetzt werden. Wenn meine Inputs gefragt sind, dann werde ich sie aber natürlich geben.

Gemeindesekretär ist aber keine politische Stelle. Er ist praktisch der höchste Beamte einer Gemeinde. Er trägt die Verantwortung dass alles rechtmäßig und ordnungsgemäß durchgeführt wird.

Worin sehen Sie die größten Herausforderungen?

Eine der größten Herausforderungen sind die gesetzlichen Änderungen die derzeit in Italien an der Tagesordnung stehen. Es geht ja darum, dass die Verwaltung stets im Einklang mit den Gesetzen agiert und das ist natürlich schwierig, wenn sich ständig die Rahmenbedingungen ändern. Grundsätzlich ist der Verwaltungsaufwand der damit verbunden ist, auch eine Herausforderung für die Gemeinde.

Portrait / Ritratto

Die stets zunehmende Bürokratie, unter der etwa Betriebe stöhnen, stellt auch für die Gemeindeverwaltung eine Belastung dar.

Schön ist es aber, wenn es so läuft, wie man es sich vorgestellt hat und wenn von den Bürgern auch anerkannt wird, dass etwas gut läuft und man nicht nur immer Kritik darüber hört, was nicht so gut läuft.

Haben sie bereits besondere Ziele ins Auge gefasst?

Derzeit bin ich dabei mir alles genau anzusehen. Erst danach wird sich zeigen, wo eventuell Verbesserungen umgesetzt werden können. Änderungen werde ich aber sicher nur in Absprache mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gemeinde, mit der Verwaltung und der Politik umsetzen. Ich denke, so ein Prozess kann nur in einem gemeinsamen Austausch erfolgen.

Wie finden Sie einen Ausgleich zur Ihrem Beruf?

Ich lese sehr gerne, höre Musik und bin kulturell sehr interessiert. Auch das Theater gefällt mir sehr, weshalb ich auch das Theaterabonnement des Südtiroler Kulturinstituts habe. Überdies bin ich im Mitgliederrat des Teatro Stabile von Bozen und seit kurzem auch im Verwaltungsrat der Gustav Mahler Akademie. Ich tanze sehr gerne und nehme mir eigentlich jedes Jahr die Zeit, einige Kurse beim Bozner Tanzsommer zu belegen. Seit kurzem bin ich außerdem in einer Samba-Trommelgruppe. Das ist sehr entspannend und man kann dabei gut Energien freisetzen. Eines meiner liebsten Urlaubsziele ist Brasilien und ich habe auch dort Tanz- und Trommelkurse besucht.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Astrid Crepaz

Steckbrief

Maria Teresa Wiedenhofer ist 1962 in Bozen geboren, kultur- und sportbegeistert.

Sie ist unter anderem Mitglied des Pfarrgemeinderates der Dompfarre Bozen, des Verwaltungsrates der Gustav Mahler Akademie und des Vereins „Südtiroler Freundeskreises für die Universität Innsbruck“.

Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck hat sie das Gerichtsjahr in Innsbruck absolviert, den Grundbuchführerkurs, die Anwaltsprüfung und das Diplom für Gemeindesekretäre gemacht. Nach rund sieben Jahren im Grundbuchamt in Bozen und einer kurzen Zeit in der Rechtsabteilung der Etschwerke hat sie ihre Karriere als Gemeindesekretärin in Andrian begonnen und anschließend für 13 Jahre die Verwaltung der Gemeinde Jenesian geleitet.

Seit 1. Oktober ist sie die neue Gemeindesekretärin von Klausen.

DrogerieMarkt

MARKA®

igiene e bellezza

Marka Einkaufsgutschein
Beliebt. Passend. Nützlich.



Buono d'acquisto Marka
Gradito. Utile.

Einkaufsgutscheine mit frei wählbarem Betrag sind an der Kasse erhältlich und in allen Marka-Filialen einlösbar.

Importo a scelta. Il buono d'acquisto è disponibile alla cassa e valido in tutti i negozi Marka.

Klausen . Oberstadt, 23

Chiusa . Località Città Alta, 23

T +39 0472 846097



Klausen hat kein Parkplatzproblem!

Auf Hinweis einiger Mitbürger hat Clausa jüngst „fehlenden Wechselautomaten und peniblen Stadtpolizisten“ den Kaktus verliehen. Im Interview erläutert Gemeindepolizei-Kommandant Hans Schrott, warum er sich mit dieser Darstellung nicht identifizieren kann.

Clausa: Herr Schrott, der Kaktus ist also ungerechtfertigt?

Hans Schrott: Aus meiner Sicht schon. Wir stellen fest, dass das neue Parkgebührensysteem gut angenommen ist. Kritik ist wirklich die Ausnahme. Und zweitens, was heißt schon „schnell strafen“. Natürlich, wer Geld wechseln geht und sich dabei weit entfernt, läuft Gefahr bei der Rückkehr zum Auto einen Strafzettel zu finden. Wenn man die Zeit überzieht muss man auch mit einer Strafe rechnen.

Also ist das neue System noch nicht bei allen Mitbürgern angekommen?

Das kann im Einzelfall gelten – wir stellen allerdings fest, dass die meisten inzwischen sehr gut informiert sind. Wichtig zu wissen ist, dass der Einwurf von 0,20 Cent ausreicht, um in Genuss des Stunden-Bonus zu kommen. In anderen Worten, mit nur 0,20 Cent kann man schon 1 Stunde und 12 Minuten parken. Diese Zeit reicht fast immer aus, um Kurzeinkäufe zu tätigen. Diese Möglichkeit wird stark genutzt. Das sehen wir, wenn wir die Automaten entleeren. Jede Woche entleeren wir bis zu 1.000 Zwanzig-Cent-Euro-münzen pro Automat.

Spricht für ein Volk von „Kurzparker“?

Nein, so gesagt stimmt das auch nicht. Die Kurzparker sind sicher der Großteil. Daneben haben wir aber auch die Langzeitparker, denen wir kostengünstiges Parken durch eine Vignette anbieten. Rund 100 Vignetten haben wir seit 1. Juli 2014 verkauft. Die dritte wichtige Gruppe sind die „Tagesparker“. Dieses Angebot wird vor allem von Touristen genutzt. Der Tagestarif beträgt 4 €. Dieser Preis ist sehr attraktiv und deshalb wird diese Angebot auch genutzt.

Einige wünschen sich einen Wechselautomaten in der Nähe ... Ein Wechselautomat ist aus meiner



Negative Mundwerbung eilt oft voraus: Im Jahr 2014 hat die Gemeindepolizei – trotz Verdoppelung der blauen Flächen – weniger Schwarz-Parker geahndet, als im Jahr 2013.

Sicht keine vernünftige Alternative: Wechselautomaten kosten und sind wartungsintensiv. Der Ankauf eines Automaten würde rund 20.000 € kosten. Des Weiteren müsste dieser, die Entleerungen zeigen es uns – hauptsächlich mit 0,20 Cent-Münzen bestückt werden. Dies hieße wiederum, man müsste den Wechselautomat mehrmals am Tag nachfüllen.

Die Parkplatzsituation in Klausen kann sich also sehen lassen?

Davon bin ich absolut überzeugt. Berücksichtigt man die Parkplätze in Stadtnähe – also Bahnhof, Griesbruck, Mittelschule, Marktplatz, Schindergries, Pucher, Frag, Langrain – kommen wir in Summe auf 900 Parkplätze. Dazu kommt noch das Schwimmbad, das weitere 114 Parkplätze bietet. In der Gewerbezone Spitalwiese haben wir auch einen Auffangparkplatz für Busse. Bezogen auf die Einwohner ist das Angebot an Parkplätzen wesentlich höher als in Städten vergleichbarer Größe.

Spricht für eine gute Parkplatzpolitik.

Im Wesentlichen schon. Wer 5-10 Minuten Gehzeit in Kauf nimmt

um ins Zentrum zu gelangen, kann am Bahnhof sogar kostenlos parken. Und wer einen zentrumsnahen Parkplatz möchte und dafür bereit ist, 0,20 Cent zu zahlen, findet eigentlich immer einen Parkplatz. Wir haben also fast keine Parkplatznot.

Fast ist nicht ganz.

Parkplatznot gibt es eigentlich nur in Langrain. Früher hatten wir dort tagsüber selten Probleme. Seit Inkrafttreten der neuen Regelung sind ein Teil der Dauerparker auf Langrain ausgewichen. Dies hat zu Engpässen geführt. Nachtsüber ist es noch dramatischer.

Wie also handeln?

Überlegt wird, den Parkplatz Pucher zu vergrößern. Diese Möglichkeit ergibt sich, da die Wildbachverbauung ihr Lager verlegt hat. Auf diese Weise würde auch das Problem der Dauerparker im Süden der Stadt gelöst.

Welche weitere Verbesserungen stehen an?

Wir haben zusätzliche Parkautomaten angekauft. Damit erhöhen wir deren Anzahl auf drei pro Parkplatz und verkürzen die Gehzeit für die Nutzer.



Wer in Klausen kurz einkaufen will, kann dies für 0,20 Cent in 72 Minuten zu einem vergleichsweise günstigen Tarif erledigen.

Was springt finanziell für die Gemeinde heraus?

Mit Inkrafttreten der neuen Regelung wurde die Anzahl kostenpflichtiger Parkplätze von 112 auf 253 angehoben. Entsprechend sind auch die Einnahmen gestiegen. Im Jahr 2013 hatten wir noch Einnahmen von 101.000 Euro. In den ersten 10 Jahresmonaten 2014 sind wir schon bei 127.000 Euro. Geht es in diesem Rhythmus weiter, rechnen wir für 2014 mit einer Zunahme von 40% im Vergleich zu 2013.

Und dazu kommen noch die Einnahmen aus den Strafen ...

Entgegen dem, was viele meinen möchten, haben wir im Jahr 2014 weniger Strafen (betreffend die blauen Zonen) ausgestellt als noch 2013, dies obwohl sich die „Bezahlparkplätze“ mehr als verdoppelt haben: 2013 waren es 344 Parkstrafen, im Jahr 2014 sind es bislang 307. Dies zeigt - manchmal wird die Situation durch „negative Mundwerbung“ auch hochgespielt.

Herr Schrott, welchen Rat würden Sie den Klausner Mitbürgern und Besuchern abschließend noch mit auf den Weg geben?

Man sollte immer etwas Münzgeld im Auto griffbereit haben. Viele richten sich einen Beutel, ein Täschchen. Ich persönlich hab immer etwas Münzgeld im Aschenbecher. Dann ist das Kurzparken auch nicht mit Ärgernissen verbunden.

Interview: Stefan Perini



Feiern bei Freunden.

Wir wünschen besinnliche Weihnachten und genussreiche Feiertage!

Der Urlaub ist vorbei, ab 10.12. haben wir wieder für Sie geöffnet.



Albeins 44 - Brixen - Tel. 0472 851039
Warme Küche: 17-23 Uhr - Montag Ruhetag

Ein Dorfbuch für Latzfons

Schon seit längerem wurde in Latzfons in detaillierter Gemeinschaftsarbeit an dem Projekt Dorfbuch gearbeitet. Am 12. Dezember 2014 wird die geschichtsträchtige Lektüre vorgestellt.

Der Gedanke, ein Dorfbuch zu gestalten, geht auf das Jahr 2008 zurück, als der neu gewählte Bildungsausschuss mit dem Vorsitzenden Roland Mitterrutzner sich als vorrangiges Ziel setzte, das Interesse der Bevölkerung für die eigene Geschichte zu wecken bzw. zu fördern, um so Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel im Dorf anzuregen und zu ermöglichen.

Zu Beginn wurde auf Ortsebene versucht, Ideen zu sammeln und diese zu ordnen. Das geschah in einer Arbeitsgruppe, die sich den verschiedenen Themen widmen sollte. Aus dieser Arbeitsgruppe wurde ein Koordinierungsausschuss bestellt, bestehend aus Roland Mitterrutzner, Christoph Gasser und Franz Pfattner. Diesem gelang es, auch namhafte Autoren von auswärts für die Mitarbeit zu gewinnen, die interessante und wissenschaftlich fundierte Beiträge beisteuerten.

Mehr als nur Geschichte

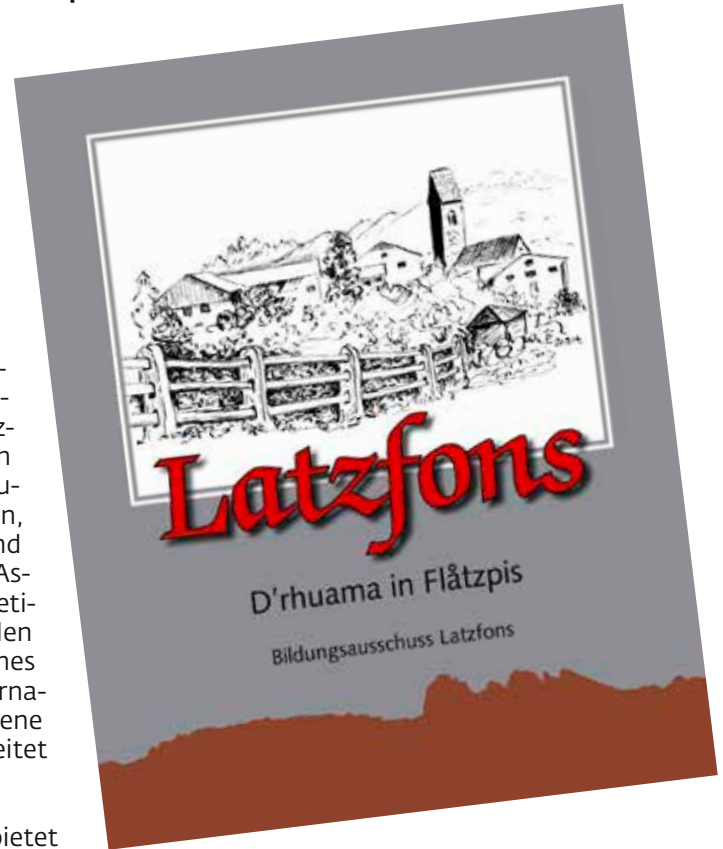
Das Buch beginnt mit einer geographisch-landeskundlichen Einführung in den Naturraum (Gelände, Pflanzenkleid, Klima) mit Hinwei-

sen zum Kulturraum (z. B. Bildstöcke, Wetterkreuze), bietet aber auch einen Überblick über Wirtschaft und Sozialgefüge (etwa was die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung betrifft). Hauptautor dieses Kapitels ist Paul Lang, wobei Roland Mitterrutzner vor allem im zweiten Teil (1.6. bis 1.9) Anschauungsmaterial (Grafiken, Schaubilder, Fotos) und einige naturkundliche Aspekte einfügte. Theoretische Überlegungen zu den Flurnamen stellt Johannes Ortner an. Eine Flurnamenkarte, die eine eigene Arbeitsgruppe erarbeitet hat, liegt dem Buch bei.

Das zweite Kapitel bietet einen Einblick in die Geschichte, und zwar von den Ursprüngen bis zum Ende des Mittelalters von Dr. Irmtraud Heitmeier, die Neuzeit (1500 bis 1803) be-

arbeitete Luis Rastner, zur jüngeren Geschichte (19. und 20. Jahrhundert) lieferte Hans Schrott einen Beitrag, der vor allem auf seiner Chronik „Latzfons im 20. Jahrhundert“ fußt; für die Geschichte des Pfunderer Bergwerkes konnte Rudolf Tasser gewonnen werden; die Geschichte des Schlosses Garnstein stammt wiederum von Luis Rastner. Eine Arbeitsgruppe (Franz Pfattner, Elisabeth Hasler, Elisabeth Obrist, Walter Thaler) verschriftlichte Erzählungen von alten Leuten (teils bei einer Seniorenrunde, teils in Einzelinterviews gesammelt), wobei anschauliche und interessante Geschichten zum Leben früher entstanden.

Für die Höfe-Geschichte recherchierte in langwieriger und fleißiger Archivarbeit Hubert Seidner. Seinen überwältigenden Schatz an Daten ergänzten Stefan Hasler (Daten aus dem Grundbuch) und Roland Mitterrutzner (digitalisierte Daten).



Die gesamten Latzfonser Schuljahrgänge wurden für das Dorfbuch ab dem Jahr 1971 fotografisch dokumentiert.

Kirche und Schule

Ein eigenes Kapitel ist der Kirche in Latzfons gewidmet. Hierzu lieferte Hans Schrott einen chronikartigen Beitrag, während der Kunsthistoriker Leo Andergassen vor allem auf die sakrale Kunst eingeht, wobei natürlich auch die Pfarrgeschichte einbezogen werden musste. Über die Entstehung des Wallfahrtsortes Zum Latzfonser Kreuz berichtet Balthasar Schrott. Die Beziehung der Diederfer Bergfreunde zu diesem Ort und die Geschichte dieser Freundschaft schildert ihre Chronik.

Das fünfte Kapitel umfasst die Schule. Der frühen Schulgeschichte (von ihren Anfängen bis 1919) spürt der ehemalige Schulleiter Hans Schrott nach, während die Geschichte von 1919 bis 1970 auf der Grundlage der Diplomarbeit von Elisabeth Rauter beruht. Über die Zeit danach berichten der ehemalige Lehrer Sepp Pfattner und nunmehrige Schulleiter Roland Mitterrutzner. Dieser hat auch die gesamten Jahrgänge der Schüler/innen ab 1971 in Klassenfotos festgehalten und ins Buch aufgenommen.

Latzfonsener Vereinstätigkeit

Im letzten Kapitel werden die wichtigsten Vereine und Verbände sowie ihre Tätigkeit und Geschichte vorgestellt. Bei der Musikkapelle und beim Kirchenchor fungierten als Autoren Roland Mitterrutzner bzw. Hans Schrott. Die Beiträge zur Freiwilligen Feuerwehr, zur Schützenkompanie, zum Sportverein



Das Latzfonsener Dorfzentrum in vergangenen Zeiten.

und zur Pfarrbühne wurden von Walter Thaler, Daniela Pfattner und Maria Schrott koordiniert, wobei Festschriften als Grundlage herangezogen und teilweise angepasst wurden. Die sonstigen Vereine und Organisationen koordinierte Anna Mitterrutzner Pfattner, indem sie sich Berichte bei den jeweiligen Vorständen verschaffte. Helmut Rizzoli beschäftigte sich in diesem Kapitel auch mit den Trachten der Musikkapelle und der Schützenkompanie.

Franz Pfattner

Das Dorfbuch Latzfons wurde vom Verlag A. Weger lektoriert, gestaltet und gedruckt und kann am **12. Dezember** bei der Buchvorstellung und später in den Geschäften in Latzfons erworben werden. Bestellungen sind auch über Roland Mitterrutzner (Tel. 0472 545041) möglich. Mehrere Personen, Firmen und öffentliche Institutionen haben das Projekt „Dorfbuch Latzfons“ vorbildlich unterstützt.



Auf eine lange Geschichte blickt auch der Kirchenchor Latzfons zurück. Die Mitglieder im Jahr 1982.

Industrial designer presenta il suo lavoro

Alex Terzariol è titolare e direttore creativo dello studio di industrial design MM Design con sede a Bolzano e a Sao Paulo in Brasile. Il 9 ottobre ha illustrato il suo lavoro in occasione di una conferenza organizzata dal Museo Civico di Chiusa.



Unire la creatività alla tecnologia: il team di MM Design (con Alex Terzariol primo a sinistra) è composto da designer e da tecnici che si occupano sia dell'ingegnerizzazione del prodotto che del suo sviluppo creativo.

Unendo creatività e tecnologia, il nostro concittadino Alex Terzariol ha conquistato un posto di tutto rilievo nel settore, non solo in ambito provinciale bensì anche a livello nazionale e internazionale. Ha vinto un gran numero di premi prestigiosi per le qualità innovative e progettuali dei suoi prodotti che spaziano in diversi settori: sportivo, medicale, arredamento, elettrodomestici, attrezzature per la collettività, utensili da lavoro, per citarne soltanto alcuni. Nel corso della conferenza, molto interessante, tenutasi nella Sala Walther il 9 ottobre, ha affrontato il tema del design abbinato all'innovazione.

In quest'occasione ha precisato: "Mi fa piacere poter raccontare un mestiere ai più sconosciuti. Nel senso che di design parlano tutti, ma spesso pochi conoscono il processo creativo e ideativo che ci sta dietro e il lavoro di raccolta dati e informazioni



La **macchina da caffè Illy** è una macchina innovativa non solo nelle forme: studiata accuratamente nel suo funzionamento, ha una sua gestualità, una sua ritualità ed è inconfondibile anche nell'utilizzo. È stato il prodotto dell'anno 2011 premiato con il Best of the best Red Dot per le sue caratteristiche di design innovativo.



Lo **scarpone da sci** è stato ispirato dal concetto della leggerezza. È fatto da una sorta di ragnatela. La rete a prima vista potrebbe dare l'idea che sia solo un discorso estetico. In realtà nasce da uno studio dei punti di maggiore rottura per uno scarpone da scialpinismo. Questo sistema di ragnatela è stato creato per renderla più resistente nei punti di maggiore bisogno. Lo scarpone ha vinto il Red Dot, il premio del Presidente della Repubblica per l'innovazione e il prestigioso Compasso d' Oro 2014.

che normalmente sta a monte. Design inteso non solo come estetica, ma come viaggio di esplorazione per incontrare nuovi modi del progettare e del fare, attraverso la sperimentazione e l'uso sapiente dei materiali. La creatività viene messa al servizio di un progetto che sa tenere in debito conto le aspettative della gente



Per quanta riguarda il **distributore di medicinali** si tratta di una sofisticatissima apparecchiatura rivolta a rendere più precisa e agevole la distribuzione di medicine in ospedale. Testimonia in maniera palese che alla base delle sue proposte non si trova solo un buon design, uno stile. C'è una parte importante di ingegneria con un occhio di riguardo ai costi, ai nuovi materiali e su come migliorarne il funzionamento.

intercettando bisogni e prevedere desideri. Il tutto in un contesto di economicità del prodotto finale."

Aiutato da alcune slides, ha illustrato la realizzazione di oggetti diametralmente opposti: una innovativa macchina da caffè, un futuristico scarpone da sci e una sofisticata apparecchiatura per la distribuzione automatica di medicinali. Progetti realizzati dal suo studio e che narrano il percorso progettuale dalla parte ideativa fino alla conclusione con il prodotto.

È di questi giorni la sua presentazione, nella sua carica di membro della dirigenza del comitato esecutivo e delegato per l'internazionalizzazione ADI, della mostra "ADI Design Index" in corso fino al 26 novembre a Roma presso la Farnesina. ADI è la maggiore associazione italiana di imprese, progettisti, ricercatori attivi nel mondo del design e realizza annualmente la mostra "ADI Design Index" per presentare i migliori progetti e prodotti realizzati da aziende italiane, selezionati da una giuria qualificata.

Lara Toffoli

Tre domande ad Alex Terzariol

Clausa: Alex cosa ti appassiona di più della tua professione?

Alex Terzariol: Fare design significa affrontare ogni giorno temi nuovi e affascinanti. Ogni volta è una nuova sfida, ogni volta è come partire per un viaggio di esplorazione di nuovi mondi dove la creatività deve indicare nuove strade, mai percorse prima per poter rendere originale il futuro prodotto. Si conoscono così nuove soluzioni, nuovi materiali, nuovi modi d'uso e nuove tecnologie. Un lavoro a metà tra conoscenze umanistiche e tecniche e questo è quello che davvero mi appassiona molto.

Quali aspetti devono essere considerati nel processo di sviluppo di un prodotto?

Sono molteplici e devono rappresentare il successo del prodotto stesso. In prima istanza la facile usabilità da parte del fruitore, poi la facile producibilità e assemblaggio per contenere i costi e gli investimenti, infine l'innovazione che può essere tramite l'uso di un nuovo materiale, una nuova funzione, un modo nuovo e creativo di pensare alla stesa cosa ma in modo diverso.

Il design – una possibile strada per uscire dalla crisi economica?

Il design rappresenta da sempre una leva strategica per permettere alle aziende di conquistare nuovi mercati. Con un design accattivante e ben pensato è possibile incontrare il favore del pubblico e quindi incrementare le vendite. Inoltre il design attiene ai comportamenti e la modernizzazione passa anche attraverso il design innovativo. Quindi è anche una leva culturale che permette alla società di evolvere attraverso gli oggetti che usa tutti i giorni e che migliorano la qualità della vita.

Famile verbindet!



Engagiertes Leitungsteam für KFS-Zweigstelle Klausen gesucht

Der Katholische Familienverband Südtirol sucht für die Zweigstelle Klausen ein neues, engagiertes Leitungsteam! Wer sich gerne ehrenamtlich für Kinder und Familien einsetzt, ist genau richtig.

KFS - Informationsabend Dienstag, 20.01.15 um 20 Uhr Klausen, Lokal der Vereine bei der Mittelschule

Anfang Januar veranstalten wir einen Informationsabend in Klausen, um einen Einblick in die Tätigkeiten des Familienverbandes zu geben. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Lust mitzumachen?
Wir brauchen Deine Unterstützung, damit wir auch weiterhin ein buntes Programm mit spannenden Angeboten für die Klausener Familien anbieten können.

Wir freuen uns auf Dich!

Von Erzknappen & Bergrichtern

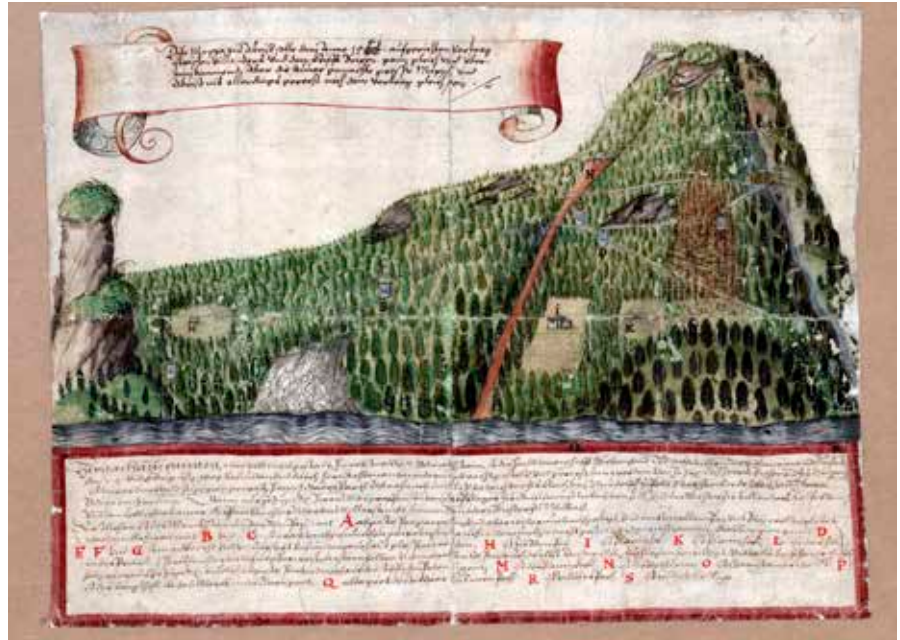
Ende Oktober fand das 9. Milestone-Meeting des Forschungszentrum „HiMAT“ der Universität Innsbruck zum zweiten Mal in Klausen statt. Als eines der bedeutendsten Bergbaureviere Südtirols zählte auch das Bergrevier Klausen zu den Schlüsseluntersuchungsgebieten.

Die Gebirgshänge der Rotlahn, des Pfundererbergs und die Erzlagerstätten bei Garnstein westlich von Klausen zählen zu den ältesten im Mittelalter dokumentierten Bergbaugebieten Tirols, denn urkundlich ist der Abbau bereits für die Mitte des 12. Jahrhunderts gesichert. In der Folge scheinen die Bergbauaktivitäten im 13. und 14. Jahrhundert von allenfalls geringer Bedeutung gewesen zu sein. Erst im 15. Jahrhundert, als die Entdeckung der Lagerstätten bei Gossensaß und Schwaz zu einem wahren Bergbauboom im Tiroler Raum führten, scheint man auch in Klausen erneut fründig geworden zu sein: Erste Hinweise dafür datieren in die Zeit des Brixner Bischofs Nikolaus Cusanus, der sich zunächst von Kaiser Friedrich III. 1452 sämtliche Privilegien und darunter auch das Bergregal bestätigen ließ, um in der Folge den Kampf – auch mit Waffengewalt – gegen die Ansprüche des Tiroler Landesfürsten Herzog Sigismund aufzunehmen, denn das Klausner Revier lag genau an der Grenze zwischen den Hoheitsgebieten der Bischöfe von Brixen und der Grafen von Tirol.

Diese Auseinandersetzung endete letztlich erst mit dem Tod des Bischofs 1464. Die Nachfolger des Nikolaus von Kues waren kompromissbereiter, ohne ihre Ansprüche zur Gänze aufzugeben: Durch mehrere Verträge einigte man sich auf



Gemälde des Bergreviers Klausen mit Darstellung der Mundlöcher und Grubengebäude um 1600 (TLA, Karten und Pläne, 0180/1).



Grenzkarte aus dem Jahr 1609, die anhand der eingezeichneten Marksteine den Verlauf der Grenze zwischen den Herrschaften Tirol und dem Hochstift Brixen direkt durch das Bergrevier Klausen darstellt (TLA, Karten und Pläne, 0179).

eine gleichberechtigte Nutzung der Erzvorkommen, wenn auch Unstimmigkeiten über den Grenzverlauf auch in der Folge mehrmals zu Konflikten und Neuvermessungen Anlass gaben.

Durch Investitionen bedeutender Bergbau-Unternehmer wie die Handelsfamilien Paumgartner, Tänzl, Stöckl oder Fugger erlebte die Region schließlich um 1520 ihre bergbauliche Blütephase. Dies wird auch insofern verdeutlicht, dass um 1519 der schwere Wechsel als landesherrliche Abgabe erhoben wurde – eine Abgabe, die beweist, dass das Revier über eine entwickelte Montanwirtschaft verfügte. Wenn sich auch die Erträge zu keinem Zeitpunkt mit jenen von Schwaz messen konnten, so war das Klausner Revier doch ein bedeutendes Bergbauzentrum zweiter Kategorie. Für die kleine, um 1500 etwa 600–700 Einwohner zählende Stadt Klausen und bis zu diesem Zeitpunkt v.a. als Zollstätte und Transitort an der

Brennerroute von Bedeutung war, musste der in unmittelbarer Nähe zur Stadt betriebene Bergbau in jedem Fall zu beträchtlichen Veränderungen führen.

Laufende Forschung

Georg Neuhauser, Dozent am Institut für Geschichte der Universität Innsbruck, stellte in seinem Abendvortrag die laufenden Forschungsaktivitäten des von der Südtiroler Landesregierung geförderten Projektes „Bergbau und Stadt: Das Bergbaurevier Klausen in der frühen Neuzeit“ vor.

Die seit eineinhalb Jahren laufenden Recherchen in mehreren Archiven in Nord- und Südtirol, durchgeführt vom Institut für Geschichte der Universität Innsbruck (Georg Neuhauser und Bettina Anzinger mit Team), brachten eine Vielzahl an noch unbekanntem Schriftquellen, Plänen und Skizzen hervor, die im Rahmen des Milestone-Meeting zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

L'Alpino senza nome alla prova del DNA

Apertura del monumento ai caduti di Chiusa per mettere luce sulla ignota identità di un alpino caduto durante la seconda guerra mondiale. La sezione Alpini di Chiusa ha assistito all'esumazione della salma.

Sembra possa concludersi il lungo percorso intrapreso da Marcello Scuto e della moglie Cinzia Oddone di Noli, in provincia di Savona. Per anni hanno raccolto testimonianze e scartabellato in decine di archivi per ritrovare il nonno alpino morto durante la seconda guerra mondiale nel 1943. Tutte le tracce li hanno portati al piccolo cimitero di Chiusa. La certezza definitiva la potranno avere soltanto dopo gli esami delle ossa di un alpino conservate in un loculo sistemato nel monumento ai caduti dell'ultima guerra, nel cimitero di Chiusa. Saranno gli esperti della facoltà di Medicina Legale dell'Università di Genova a chiudere una ricerca iniziata nel 2009 dai due coniugi di Savona.

I presupposti per risalire all'identità dell'alpino "ignoto" sepolto a Chiusa ci sono tutti. Sia il presunto nipote dell'alpino Arturo Visca nato a Mallare in provincia di Savona il 19 ottobre del 1916, Marcello Scuto, che la moglie Cinzia Oddone, si sono avvalsi dei ricordi della moglie di Visca, poi dell'archivio storico di Savona, ed infine delle testimonianze di due ex compagni d'armi raccolte dai carabinieri della stazione di Carcare (Genova), del sacerdote di Chiusa e del sindaco di allora, Josef Prader. Il soldato era caduto insieme ad un compagno nella notte del 9 settembre del



Numerosi membri del direttivo Ana, le forze dell'ordine e rappresentanti del Comune partecipano all'apertura del monumento ai caduti.

1943 all'accampamento militare nella zona Griesbruck, nel piazzale della stazione ferroviaria, dove ora c'è la scuola media, colpito da una raffica di mitragliatrice. Arturo Visca, del 1° Reggimento degli alpini - Divisione alpini "Cuneense", già decorato con la Croce di Guerra al valore militare per la sua presenza al fronte russo era stato trovato cadavere vicino ad un pezzo di artiglieria 47/32 anticarro. Ma per associare quel nome ai resti mortali composti nel cimitero, ora si dovrà analizzare il Dna. Per questo il monumento ai caduti di Chiusa è stato oggetto di apertura.

Nella tomba è stato rinvenuto anche un pugnale arrugginito. L'esumazio-

ne è avvenuta alla presenza del presidente dell'Ana di Bolzano Ferdinando Scafariello, del consigliere Ana Enzo Righetti, del vice sindaco Manfred Waldboth, del comandante dei carabinieri Luca Sabetta e del direttore del museo civico, nonché esperto del "caso Visca", Christoph Gasser. È stata una cerimonia caratterizzata da grande rispetto.

Inevitabile una riflessione su quei tragici eventi e alle vite spezzate. Tutti ora sperano di poter dare un nome a quell'alpino morto lontano da quella casa a cui ora, dopo 70 anni, potrebbe fare ritorno.

Roberto Lionello



Nella tomba del soldato morto è stato rinvenuto un pugnale arrugginito.



Saranno le analisi DNA a portare chiarezza definitiva sull'identità dei resti mortali sepolti nel cimitero di Chiusa.

Eine Chance für Bildung im Kindergarten

Der Kindergartensprengel Brixen lud kürzlich in Klausen zu einem großen Bildungsbuffet. Den interessierten PädagogInnen und Eltern wurden spielerische Methoden aufgezeigt, die Kinder für Naturwissenschaften, Technik und Mathematik zu begeistern.



Mathematik muss nicht immer langweilig und voller Zahlen sein: alternative Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder im Kindergartenalter wurden in Klausen vorgestellt.

Allen Grund zum Staunen hatten vom 12. bis 14. November die Besucher/innen einer groß angelegten Ausstellung im Klausner Walthersaal und im Kindergarten.

Eine Gruppe von innovationsfreudigen Kindergartenpädagoginnen aus dem Kindergartensprengel Brixen zeigte ihren Kolleginnen aus 31 Kindergärten, Eltern und anderen interessierten Erwachsenen aktuelle Möglichkeiten, um Kindergartenkinder für die Technik, Mathematik und Naturwissenschaften zu begeistern. Mathe-, Zerlege- und Holzwerkstätten, Baubereiche für junge Architektinnen und Architekten, Experimentiertische, ein Technikmuseum,

und die anschauliche Darstellung der Evolution luden dazu ein, Dinge in die Hand zu nehmen und selbst auszuprobieren.

Die riesengroßen Planeten, die Vulkanhöhle und das schwarze Band mit den Urzeittieren, die vielen ästhetischen Materialien zu belebter und unbelebter Natur faszinierten und entfachten den Hunger auf die Umsetzung des Gesehenen im eigenen Kindergarten bei so mancher Kindergartenfachkraft. Eltern und andere Bürger/Innen erlebten, was Kinder heute im Kindergarten lernen dürfen. Geöffnet war das Bildungsbuffet aus den Bildungsfeldern Mathematik, Naturwissenschaften/

Umwelt und Technik an mehreren Stunden am Vormittag und Nachmittag des 12. und 13. November.

Erfreut über den Erfolg zeigte sich auch Martha Schatzer Delueg, die Kindertandirektorin des Sprengels Brixen und bedankte sich bei der Stadt Klausen und Bürgermeisterin Gasser Fink für die Unterstützung: „Die Ausstellung zur Umsetzung der Bildungsvision „Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder“ hat dank der Klausner Gastfreundschaft einen würdigen Rahmen erhalten,“ betonte Schatzer Delueg und vermerkte dies auch im Gästebuch des Klausner Walthersaals.

Ski Club Eisacktal startet in neue Skisaison

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde der Ski Club Eisacktal gegründet, mit dem Ziel, den Skisport im Eisacktal attraktiv und erschwinglich zu gestalten. Gemeinsame Skitage für Jung und Alt sollen die Freude am Sport und die Gemeinschaft pflegen.

In der vergangenen Skisaison gingen insgesamt 22 Kinder für den Ski Club Eisacktal an den Start der VSS Rennen. Sie trainierten zweimal in der Woche mit den Trainern Oskar Pramsohler und Max Gasteiger, die den Kindern nicht nur in sportlicher Hinsicht viel beibringen konnten, sondern es auch verstanden, die Kinder zu motivieren und ihnen Werte fürs Leben mit auf den Weg zu geben. Neben den beiden VSS-Gruppen wurde auch ein Winterskikurs in den Weihnachtsferien angeboten. Einige der Kinder, welche diesen Kurs besucht hatten, trainierten ab Jänner einmal in der Woche weiter und sind vielleicht zukünftige VSS-Athleten.



Skispaß inmitten einzigartiger Kulisse: trainiert wird im Skigebiet Villnöß.

Im letzten Jahr nahmen zahlreiche Kinder des SCE am Strickersprint teil. Bei der traditionellen Verlosung von Sachpreisen am Ende dieses Ski-Events gibt es jedes Jahr einen Kleinbus zu gewinnen. Die Kinder und Trainer konnten ihr Glück kaum fassen, als der SCE als Sieger der Verlosung des Hauptpreises genannt wurde. Der Bus kommt dem Club bei den Gletschertrainingseinheiten sehr zu Gute und wird vor allem für die Fahrten zu Skirennen genutzt.



Der neue Skibus wird für Fahrten zu den Skirennen genutzt.

Im vergangenen Jahr hat der Ski Club Eisacktal zwei Skirennen organisiert: Den Super-Ski „Gasslbräu-Trophy“ sowie das Gemeindeskirennen mit den Disziplinen Riesentorlauf und Tourenskirennen mit Aufstieg und Abfahrt. Beim Gemeindeskirennen gingen knapp 130 Läufer in 19 Kategorien an den Start. Der Tag wurde

durch die Preisverteilung und der Verlosung von Sachpreisen in der Vogelweide abgerundet.

Vorschau 2014/2015

Auch in dieser Saison startet der SCE mit zwei VSS-Kinder-Gruppen in den Winter. Als Trainer bleibt Oskar Pramsohler erhalten. Ihm zur Seite steht in diesem Jahr die ehemalige Skirennläuferin Denise Lanziner aus Kastelruth. Als Vorbereitung auf den Winter wird den Kindern ein Trockentraining angeboten, welches die diplomierte Sportlehrerin Ulrike Fink leitet. Zudem machen die Kinder das Gletschertraining, welches um Allerheiligen gestartet ist und bis Ende November, jeweils an den Wochenenden weitergeführt wurde. Mit dem ersten Schnee beginnt dann das Training in Villnöß, immer montags und mittwochs, bis zum Saisonsende.

In den Weihnachtsferien bietet der SCE zusätzlich einen Skikurs mit abschließendem Skirennen für leicht fortgeschrittene Skifahrer an. Bei Interesse wird auch wieder ein Aufbau-Training ab Jänner angeboten. Auch in diesem Jahr ist der Shuttle-Dienst an Trainingstagen gewährleistet und im Preis inbegriffen. Ein Trainingstag für Erwachsene ist auch geplant.

Skirennen und Skitage 2014/2015

Der SCE veranstaltet auch in diesem Jahr das Gemeindeskirennen sowie die Gasslbräu-Trophy. Neu dazu kommt der gemeinsame Skitag. Der Termin für diesen Tag steht noch nicht fest, wird jedoch noch rechtzeitig mitgeteilt. Eingeladen sind alle interessierten Wintersportler. Für all jene, die auf ihr Privatauto verzichten möchten, wird ein Bus organisiert.

Weihnachtsmarkt in Klausen und Silvester 2014

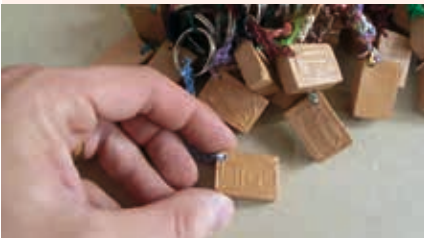
Gemeinsam mit der Sektion Tennis des ASV Klausen führt der SCE die Glühweinstände des Weihnachtsmarktes in Klausen. Ausschussmitglieder, sowie Eltern von Ski-Kindern arbeiten an den Wochenenden um die Tätigkeiten und Investitionen ihres Vereins zu unterstützen. In diesem Jahr wird eine Sylvesterparty auf dem Postplatz organisiert. Mit Feuershow um Mitternacht, viel Musik und guter Stimmung wird das neue Jahr begrüßt. Genaue Informationen zum Programm und Preise sind unter www.skiclubeisacktal.com verfügbar oder können per E-Mail an info@skiclubeisacktal.com eingeholt werden.

Alexa von Lutz

Die Rose

Bausteine für die Solidarität

Ganz dem Ansatz unserer Titelgeschichte entsprechend, gebührt unsere Rose den „Bausteinen der Solidarität“. Mit dem Kauf eines Bausteines für das Haus der Solidarität (im Wert von 25 €), kann ein ganz persönlicher Beitrag der Solidarität geleistet und der Umbau der sozialen Einrichtung in Brixen, welche Menschen in Schwierigkeiten vorübergehend ein Dach über dem Kopf bietet, unterstützt werden. Auch die Einnahmen eines in Klausen kürzlich veranstalteten Benefizkonzertes kamen dem Haus zugute.



Der Kaktus

Beschmierungen



Den Kaktus verdient in dieser Ausgabe das wenig glanzvolle Statement auf einem Privatgebäude im Thinnetal. Mag die politische Aussage noch Teil der Meinungsfreiheit sein, so wurde die Privatsphäre des Gebäudebesitzers durch die mutwillige Beschädigung erheblich verletzt. Der finanzielle Schaden für die Entfernung der Schmierereien ist beachtlich und die Verursacher haben in ihrem Eifer wohl nicht bedacht, dass für rechtswidrige Beschädigung fremden Eigentums in Italien erhebliche Geldstrafen gelten.



Original-Berichte.

Abdruck unserer Original-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Volksblatt, 05.01.1901

Latzfons, 30. Dezember (Spitalbau). Vor ein paar Tagen hat die Vorsteherung der Gemeinde Latzfons das „Unterqamper“ Anwesen zu dem Zwecke käuflich erworben, um ein Gemeinde-Armen- und Krankenhaus zu erbauen. Bisher mussten die Gemeinde-Armen Menage und Logis von Haus zu Haus suchen, während Krüppel und Kranke öffentlich an jene versteigert würden, welche sie am billigsten in Kost und Quartier übernehmen wollten. Aus solchem Brauch ist freilich ab und zu ein Missbrauch entstanden. Es ist deshalb vom Standpunkt der christlichen Nächstenliebe die Verwirklichung des lang gehegten Gedankens, ein Spital zu errichten, freudigst zu begrüßen!

Finde die 5 Fehler – Trova i 5 errori



Krippenausstellung in Klausen

Über 20 Krippen verschiedenster Stilrichtungen haben die Klausner Krippenfreunde in kleinster Feinarbeit und mit viel Liebe zum Detail im Rahmen ihres Krippenbau-Kurses gezaubert. Die wertvollen Kunstwerke konnten bis Mitte Dezember in der Künstlergalerie Klausen bewundert werden.

Klausner Verkaufstalent

In einem spannenden Finale des landesweiten Berufswettbewerbes wurde Silvia Andergassen aus Klausen im Oktober zu Südtirols „Verkaufstalent 2014“ gekürt.

Südtirols beste Berufs- und Fachschüler aus dem Bereich Handel und Verwaltung haben am Freitag, 17. Oktober im Rahmen des sechsten Berufswettbewerbes für Verkäuferlehrlinge unter Beweis gestellt. Silvia Andergassen, welche in der Klausner Buchhandlung Weger arbeitet, hat den diesjährigen Wettbewerb gewonnen und darf sich „Verkaufstalent Südtirol 2014“ nennen. Im Berufsbildungszentrum von Bruneck hat sich die Jungverkäuferin gegen vier weitere Finalisten durchgesetzt.

Fachwissen, Argumentationstechnik und professionelles Auftreten wurden im Finale des Berufswettbewerbes bewertet. Die jungen Verkaufstalente mussten ein möglichst perfektes, kundenorientiertes Verkaufsgespräch mit einem Testkunden führen. Parallel dazu musste ein

englischsprachiger Kunde betreut werden. Die verkauften Waren wurden von den Teilnehmern selbst mitgebracht und waren auf deren Branche abgestimmt. Die Fachjury setzte sich aus Vertretern des hds und

Fachlehrpersonen der Berufsschulen zusammen. Die drei erstplatzierten Verkäuferlehrlinge werden am Internationalen Berufswettbewerb „Junior Sales Champion International“ in Salzburg teilnehmen.



Wie Silvia Andergassen (links) bewiesen alle Finalisten Mut und kaufmännisches Können.

Hds zu Besuch in der Mittelschule Klausen

Im Rahmen einer landesweiten Informationskampagne besuchte der Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol kürzlich auch die Klausner Mittelschule. Dabei wurden die Schüler über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten informiert und konnten im Austausch mit Unternehmen erste Einblicke in die Arbeitswelt gewinnen.

In der Mittelschule Klausen begrüßten vor kurzem 160 interessierte Schüler und das Lehrerkollegium die Vertreter des hds. „Wir möchten mit dieser Aktion den Schülern aufzeigen, wie interessant und abwechslungsreich die Berufe im Handels- und Dienstleistungssektor sind und welche Möglichkeiten sie bieten“, so die Verantwortliche für Jugendprojekte im hds, Petra Blasbichler. Begeistert waren die Schüler vor allem über die Berufsinformationsseite www.myjobmylife.it. Sie zeigt wie vielfältig die Berufe in den Sektoren des Handels und der Dienstleistung sind. Das auf der Seite integrierte Berufsprofil sowie



Die Schüler lernen den Beruf des Verkäufers bei der Betriebsbesichtigung von Sport Trocker näher kennen.

eine Stärken- und Schwächenanalyse helfen den Jugendlichen, den richtigen Beruf für sich selbst zu finden: „Die eigenen Fähigkeiten erkennen und den passenden Ausbildungsweg vor allem für kontaktfreudige

Jugendliche zu finden, sind somit das Ziel“, erklärt Blasbichler. Nach den vom hds gestalteten Unterrichtsstunden besuchten die Schüler einige Unternehmen und konnten den Betriebsalltag hautnah erleben.

Erste Klausner Wirtschaftsschau

2015 wird erstmals eine sektorenübergreifende Wirtschaftsschau die Vielfältigkeit der Klausner Gemeinden vorstellen. „Über dreißig Firmen haben sich bereits für die Präsentationsplattform angemeldet“, berichtet OK-Präsident Christian Hofer.

Nach den guten Erfahrungen der Handwerkerschau des Bezirks Klausen (über 10.000 Besucher im Jahr 2006), haben der lvh-Bezirksausschuss und die Wirtschaftsgenossenschaft Klausen beschlossen, die erste Wirtschaftsschau des Bezirks ins Leben zu rufen. Am Freitag, 24. und Samstag, 25. April 2015, werden sich die teilnehmenden Betriebe im Gewerbegebiet Spitalwiese

präsentieren. „Die Veranstaltung ist der Beweis dafür, dass Wirtschaft verbindet! Sie entsteht aus der Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Gemeinden und bietet den Besuchern einen informativen und detaillierten Einblick in die Wirtschaftsvielfalt unseres Bezirks“, so Hofer, der mit seinem Team bereits fleißig am Planen ist.

Informationen werden von lvh-Mitarbeiterin Lorena Ruaz telefonisch unter 0471 323 344, via E-Mail an lorena.ruaz@lvh.it oder Markus Trocker telefonisch unter 334 6648754 oder via E-Mail an markus.trocker@wgk.bz.it entgegengenommen.



LVH und WGK veranstalten im April die erste Wirtschaftsschau des Klausner Bezirks.

Weltmeister auf einem Rad

Bei der Einrad-Weltmeisterschaft „Unicon 17“ in Montreal /Kanada holte Fabian Schrott den Weltmeistertitel beim Cyclocross und die Bronzemedaille beim Marathon-Bewerb über 42 km. Beim Cyclocross handelt es sich um ein Querfeldeinrennen mit Hindernissen. Der 18jährige

Latzfons, welcher vom Sponsor Kiku Apple unterstützt wird, überraschte alle mit seinen herausragenden Leistungen und nahm zusätzlich an fünf weiteren Wettbewerben teil. Der ASV Latzfons, der Ausschuss der Sektion Einrad, die Sponsoren und die Gemeindeverwaltung ließen es sich nicht nehmen, dem frischgebackenen Einrad-Weltmeister zu gratulieren. In Südtirol und ganz besonders im Eisacktal ist der Einrad-Sport sehr populär. Die Einradgruppe Latzfons kann auf seine Ausnahmetalente, und dazu zählt nicht nur Fabian, stolz sein. Neben dem Einrad widmet sich Fabian mit großer Leidenschaft dem Fotografieren und Filmen. Über die WM in Kanada hat er einen eigenen Film gedreht (www.youtube.com/user/DFo3sch). Clausa gratuliert sehr herzlich zum großartigen Erfolg!



Kitas Klausen im Elki



Im Oktober besuchten zwei Kinderbetreuerinnen mit einer kleinen Gruppe von Kitas-Kindern das nahegelegene Elki, wo die Kinder und Betreuer ein Tag voller spannender Aktivitäten erwartete.

Es durften Räumlichkeiten erkundet, Kontakte geknüpft, gespielt, geplaudert und zur besonderen Freude der Kinder, der Kasperl und seine Freunde kennengelernt werden. Das Kasperl-Theater findet jeden 1. Freitag im Monat im Elki statt und erfreut sich höchster Beliebtheit bei den Kindern. Die Kindertagesstätte und das Eltern-Kind-Zentrum Klausen arbeiten eng zusammen und erhalten durch den offenen Austausch einen wertvollen Mehrwert in der Erziehungsarbeit.

Die Kindertagesstätte Klausen bietet qualifizierte Betreuung von Kleinkindern, mit ganzjährigen Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, von 7:15 bis 15:00 Uhr. Anmeldungen können laufend erfolgen, indem die entsprechenden Formulare direkt in der Kitas abgeholt und auch wieder dort abgegeben werden.

Informationen

können bei der Leiterin Barbara Mair telefonisch (+39 342 3915622 und +39 0472 847 367) oder per Email (kitas-klausen@tagesmutter-bz.it) eingeholt werden.



Tag der offenen Jugendarbeit

Am 3. Oktober fand der Tag der offenen Jugendarbeit statt. Landesweit wurden von den Jugendtreffs und Jugendzentren kleinere und größere Events durchgeführt. Der Jugenddienst Dekanat Klausen hat in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff „Kaos“ eine kleine Veranstaltung auf dem Postplatz organisiert. Die Passanten konnten sich am Infotisch

und direkt bei den Jugendlichen und Jugendarbeiterinnen über die Jugendarbeit in Klausen informieren. Viele Besucher des Treffs haben sich an der Aktion beteiligt. Es wurde gemalt, „gewattet“ und Zuckerwatte schnabuliert. Anschließend konnten alle Interessierten den Jugendtreff besichtigen und dessen Tätigkeiten hautnah miterleben. Der Jugend-

treff ist immer freitags von 17 bis 22 Uhr geöffnet und wird vom Jugenddienst betreut. Volljährige Jugendliche können am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 21 Uhr den Treff selbstständig aufsperrern. Der Schlüssel muss vorher im Jugenddienstbüro abgeholt und am Freitag wieder abgegeben werden.



Einblick in die Arbeit der Jugendtreffs und -zentren erhalten Jung und Alt beim Tag der offenen Jugendarbeit am Klausner Postplatz.

Vom Stinkgassl und anderen Museen

Plötzlich ist es in aller Munde: Das Stinkgassl in der Altstadt. Von Kindern seit Jahrzehnten als finsternes Loch gefürchtet, von schrittfaulen Klausnern als Abkürzung genutzt, von Romantikern als Galerie geliebt und von unzähligen Nachtschwärmern aufs Unrühmlichste zweckentfremdet. Nun soll es vielleicht weg. Oder auch nicht. Jedenfalls wird's jetzt plötzlich wichtig.

Entscheiden müssen darüber unsere Volksvertreter im Gemeinderat. Kein leichtes Thema, wurde

deshalb auch aufgeschoben. Bis zur nächsten Sitzung darf deshalb noch getrost jeder seinen Senf dazu abgeben. Ob er das Gassl liebt, hasst, gar nicht kennt, benutzt oder einfach nur verschmutzt.

Weit wichtiger scheinen da schon andere Dinge. Zum Beispiel ein Entenmuseum mitten in Klausen. Kostet zwar ordentlich Kohle, soll dafür aber Platz für ganz viele Enten aus dem In- und Ausland haben. Wo es gebaut wird? Natürlich in der Nähe zum Fluss. Versteht



sich ja von selbst. Enten brauchen Wasser. Gesprochen wurde darüber auch bei der letzten Bürgerversammlung, in kleiner und feiner Runde. Entenexperten hin- oder her. Auch hier wird noch jeder Gelegenheit bekommen seinen Senf dazuzugeben. Prost!

Aus dem Gemeindeausschuss

Beschlüsse Dezember 2014

- Die Firma Varesco GmbH aus Neumarkt wurde beauftragt die **Asphaltierungsarbeiten** für die Straße nach **Fonteklaus** auszuführen. Dafür wurden € 8.607,90 + MwSt. bereitgestellt.
- Zusätzliche **Parkautomaten** für die gebührenpflichtigen Paktplätze am **Marktplatz** und am **Schindergries** wurde bei der Firma Eltron Srl. aus Genua angekauft und montiert. Die Kosten dafür betragen € 14.400 + MwSt.
- Damit die Bauhofmitarbeiter ihre Arbeit besser verrichten können wurde ein **Multifunktionsgerät (Gummipala)** bei der Firma Niederstätter AG aus Bozen für einen Gesamtbetrag von € 49.538 + MwSt. angekauft. Mit diesem Gerät können unter anderem in den Wintermonaten die Gehsteige vom Schnee befreit werden.
- Für einen Betrag von € 37.619 + MwSt. wurde Arch. Dr. Alexa von Lutz vom Studio I.M. aus Klausen mit der Erstellung des **Ausführungsprojektes zur energetischen Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung** mittels Umstellung auf LED-Technologie in der Stadt und allen Ortsteilen beauftragt. Das Projekt soll in verschiedenen Baulosen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Neben wesentlichen finanziellen Einsparungen beim Stromverbrauch und in der Wartung, wird damit auch die Lichtverschmutzung eingedämmt.
- Am **Wanderweg** hinter **Kloster Säben** wurden Felssicherungsarbeiten von der Firma Locher KG aus Sarntal für einen Betrag von € 5.630 + MwSt. durchgeführt. Der in den Sommermonaten aus Sicherheitsgründen geschlossene Weg konnte wieder geöffnet werden.
- Die Arbeiten zur **Sanierung der Rutschung** in der Nähe des **Matist-Hofes** im Thinnetal wurden an die Firma Aichner Richard aus Teis für einen Betrag von € 13.888 vergeben.
- Die **Stadtbibliothek Klausen** soll saniert werden. Arch. Dr. Irmgard Mitterer aus Terlan wurde mit der **Erstellung des Ausführungsprojektes** für einen Betrag von € 8.816,13 + MwSt. beauftragt. Das Projekt sieht auch die Errichtung eines Fluchtweges mit Fluchttür vor.
- Die Abteilung Mobilität der Autonomen Provinz Bozen hat der Gemeinde Klausen für die **Sanierung und Restaurierung des Bahnhofgebäudes** einen Beitrag von € 160.000 gewährt. Die Vereinbarung zur Regelung der

Dalla Giunta comunale

Delibere dicembre 2014

- La ditta Varesco Srl di Egna è stata incaricata dei **lavori di asfaltatura** della strada per **Fonteklaus** per i quali sono stati stanziati € 8.607,90 + IVA.
- Sono stati acquistati - e installati - dalla ditta Eltron Srl di Genova altri **parcometri** per i parcheggi a pagamento di **Piazza Mercato** e **Schindergries**. Il costo ammonta ad € 14.400 + IVA.
- Per consentire agli operai del cantiere comunale di svolgere meglio il proprio lavoro è stata acquistata una **macchina multifunzione (pala gommata)** dalla ditta Niederstätter SpA di Bolzano per un costo di € 49.538 + IVA. Con questo macchinario sarà anche possibile sgomberare la neve dai marciapiedi durante i mesi invernali.
- Per un importo di € 37.619 + IVA è stata affidata all'Arch. Dr. Alexa von Lutz dello Studio I.M. di Chiusa la realizzazione del **progetto esecutivo per il miglioramento energetico dell'illuminazione pubblica** tramite il passaggio alla tecnologia a LED in città e in tutte le frazioni. Il progetto sarà realizzato in più lotti nei prossimi anni e comporterà un notevole risparmio economico sui consumi di energia e sulla manutenzione, consentendo anche una riduzione dell'inquinamento luminoso.
- Per un importo di € 5.630 + IVA la ditta Locher Sas di Sarentino ha eseguito i lavori di messa in sicurezza del **sentiero** dietro il **Monastero di Sabiona**. Il sentiero è stato così riaperto dopo la chiusura per motivi di sicurezza nei mesi estivi.
- I lavori di **risanamento della frana** nei pressi di maso Matist a Lazfons in Valle Tinne sono stati affidati alla ditta Aichner Richard di Tiso per un importo di € 13.888.
- La **biblioteca comunale di Chiusa** deve essere risanata e la realizzazione del progetto esecutivo è stata affidata all'Arch. Dr. Irmgard Mitterer di Terlan per un importo di € 8.816,13 + IVA. Il progetto prevede anche la **predisposizione di una via di fuga** con relativa porta.
- La ripartizione Mobilità della Provincia Autonoma di Bolzano ha stanziato € 160.000 a favore del comune di Chiusa per il **risanamento e il restauro dell'edificio della stazione**. È stato approvato l'accordo sul regio-

Beziehungen Land/Gemeinde in Verbindung mit den Arbeiten wurden genehmigt.

- Die Firma Euro Alpe GmbH aus Bozen wurden mit der **Entleerung der Kleinklärgruben** in der Gemeinde Klausen beauftragt. Die Gesamtkosten von € 12.320 + MwSt. beinhalten die Entleerung von 60 Gruben.
- Weitere Bauarbeiten zur Sanierung und **Erweiterung der Feuerwehrrhalle und des Musikprobelokals in Latzfons** wurden vergeben:
Malerarbeiten an Hasler Alexander aus Latzfons (€ 26.969 + MwSt.), Fenster an die Firma Finstral AG aus Ritten (€ 31.548 + MwSt.), Türen und Tore an die Firma Überegger GmbH aus Freienfeld (€ 37.904 + MwSt.) sowie Aufzug an die Firma Kronlift aus Bruneck (€ 23.638 + MwSt.). Alle Vergaben erfolgten im Verhandlungswege auf Einladung von fünf Firmen.
- Die Zimmermanns- und Spenglerarbeiten beim Dienstgebäude in der **Sportzone Latzfons** wurden im Verhandlungswege an die Firma Frötscher Gerhard aus Pardell übergeben. Er wird die Arbeiten für einen Betrag von € 77.697 ausführen, was einem Abgebot von 10,20 % auf den Ausschreibungsbetrag entspricht.

lamentum relativo ai rapporti tra provincia e comune in relazione ai lavori.

- Alla ditta Euro Alpe Srl di Bolzano è stato affidato lo **svuotamento dei piccoli impianti depurativi** nel comune di Chiusa. Il costo complessivo di € 12.320 + IVA comprende lo svuotamento di 60 impianti.
- Sono stati assegnati ulteriori lavori di risanamento ed **ampliamento della caserma dei vigili del fuoco volontari e del locale prove della banda musicale a Latzfons**:
lavori di pittura a Hasler Alexander di Latzfons (€ 26.969 + IVA), finestre alla ditta Finstral SpA di Renon (€ 31.548 + IVA), porte e portoni alla ditta Überegger Srl di Campo di Trens (€ 37.904 + IVA) e ascensore alla ditta Kronlift di Brunico (€ 23.638 + IVA). Tutti gli appalti sono avvenuti mediante procedura negoziata invitando cinque ditte.
- I lavori di carpenteria e lattoneria degli edifici di servizio della **zona sportiva di Latzfons** sono stati affidati mediante procedura negoziata alla ditta Frötscher Gerhard di Pradello che li eseguirà per € 77.697, corrispondente ad un ribasso del 10,20% sull'importo a base d'asta.



MELIX SHOP

Brennerstraße 13 Via Brennero | Vahrn/Varna

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 26.11.2014

Projekt „Alexander-Koester-Museum“: Präsentation der Machbarkeitsstudie

Die Museumskuratorin Petra Paolazzi präsentierte den GemeinderätInnen am 26. November die wesentlichen Eckpunkte der Machbarkeitsstudie zum Projekt „Alexander-Koester-Museum“. Ausgangspunkt bildete das Angebot der Koester-Stiftung, der Gemeinde Klausen als „natürliche Heimat der Bilder Koesters“ den Besitz der Stiftung im Umfang von 130 Werken als dauerhafte Leihgabe zur Verfügung zu stellen. Vorausgesetzt, Klausen bietet dem Werk des Künstlers ein werkadäquates Umfeld.

Im Rahmen der Studie wurden die Bedingungen der Umsetzung ebenso geprüft wie das Potenzial des Projekts für die Zukunft der Gemeinde. Der präsentierte Befund der ExpertInnen fällt eindeutig aus: In der entsprechenden Größe und Qualität umgesetzt, bietet das Museumsprojekt Klausen eine ganz besondere – und sicherlich einmalige – Chance zur nachhaltigen Forcierung der Stadt-Attraktivität. Die Einmaligkeit der Chance liege in vier in Klausen verankerten Potenzialen:

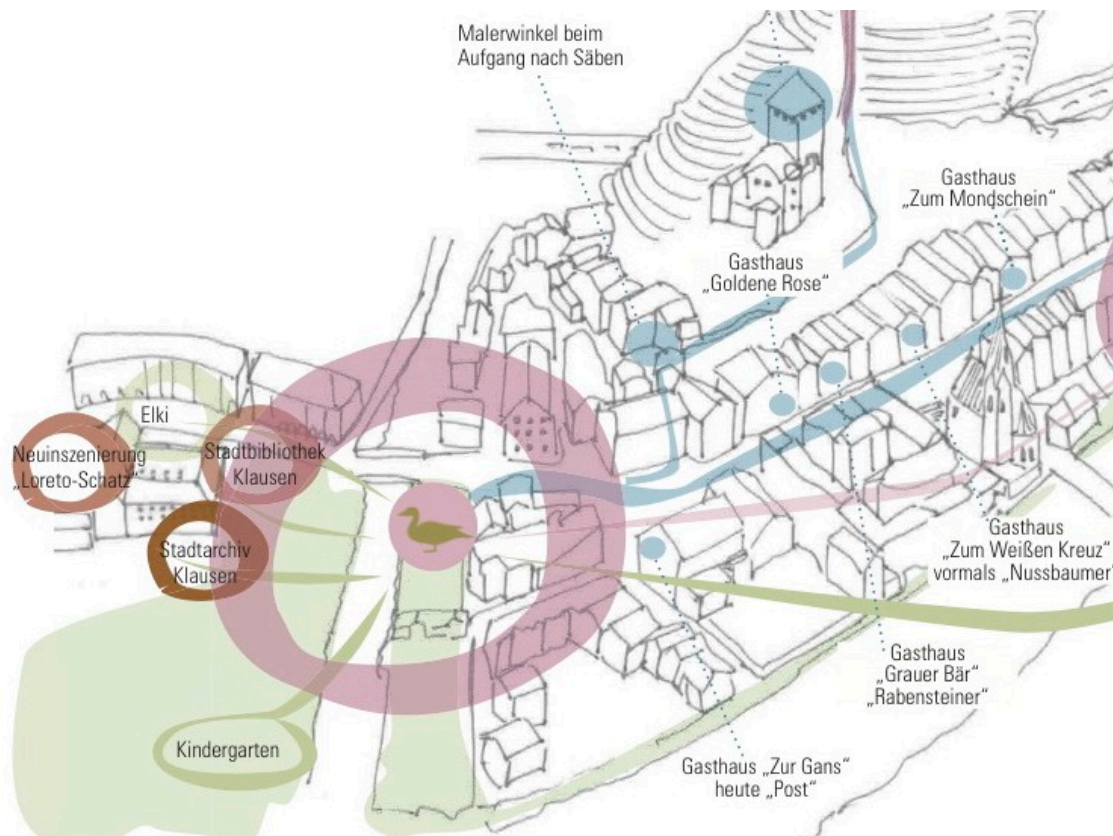
Dal Consiglio Comunale

Seduta del 26.11.2014

Progetto “Museo Alexander Koester”: Presentazione dello studio di fattibilità

Il 26 novembre la curatrice del museo, Mag. Petra Paolazzi, ha presentato ai Consiglieri Comunali i punti chiave dello studio di fattibilità del progetto “Museo Alexander Koester”. Punto di partenza è stata l’offerta della Fondazione Koester di mettere a disposizione del comune di Chiusa quale “patria naturale dei dipinti di Koester”, in forma di prestito permanente, il proprio patrimonio costituito da 130 opere. Questo a condizione che Chiusa inserisca l’opera dell’artista in un contesto adeguato al suo valore.

Nell’ambito dello studio sono state verificate le condizioni di attuazione così come le potenzialità offerte dal progetto per il futuro del comune. Dai risultati presentati dagli esperti emerge chiaramente che, se attuato nella giusta misura e con la dovuta qualità, il progetto del museo di Chiusa offre un’opportunità molto particolare e sicuramente unica di accrescere in modo sostenibile l’attrattiva della cittadina. L’unicità di tale progetto è data da quattro opportunità che si propongono per Chiusa:



Die Machbarkeitsstudie kam zu dem Ergebnis, dass ein Museumsneubau auf dem Parkplatz Schindergries das sinnvollste Endlösung für Klausen und die Zukunft der Koester-Sammlung darstelle.

- (1) Eine sinnvolle Ergänzung der Museumslandschaft im Umfeld Klausens durch die Zusammenführung von Werkbeständen aus der Zeit Alexander Koesters (19./20. Jahrhundert).
- (2) Familienfreundlichkeit: Konzeption als Familienmuseum und damit die absolut schlüssige Positionierung Klausens als Stadt und Ausflugsziel für Familien. Kaum ein anderer Ort würde sich dafür so anbieten, wie Klausen mit seiner idealen verkehrstechnischen Anbindung – ergänzt durch den Marketing-Schwerpunkt „Radweg-Einbindung“ – und seinem entschleunigten, verkehrsberuhigten Stadtkern. Kombiniert mit den aus der Natur und dem Alltag gegriffenen Bildinhalten Koesters und seiner Zeit, bietet dies den idealen Zugang zu Kultur als Freizeitangebot auch für jene, die mit anderen Kunst- und Kulturangeboten nicht oder nur schwer anzusprechen sind.
- (3) Eine entschlossene Verbindung von Alt und Neu, sowohl architektonisch als auch inhaltlich.
- (4) In Verbindung mit den unter Familienfreundlichkeit genannten Punkten: Das Aufgreifen des Sympathie-Trägers „Ente“ – dem bekanntesten Motiv Koesters. Hier sei ein Augenzwinkern ebenso angebracht wie Selbstbewusstsein, gilt Alexander Koester doch nach wie vor als der Meister des Naturmotivs Ente. Ein Motiv, das er tausende Male variierte, das seine Bekanntheit und seinen Erfolg begründete, das er in Klausen für sich entdeckte und das den perfekten Anker zur Lebens- und Phantasiewelt des jungen Publikums bietet.
- (1) un significativo ampliamento della realtà museale nell'area di Chiusa attraverso il raggruppamento di opere del periodo di Alexander Koester (XIX/XX secolo).
- (2) Attenzione alla famiglia: il concetto di museo per famiglie e quindi il posizionamento assolutamente strategico di Chiusa quale città e meta turistica per famiglie. Nessun'altra località sarebbe infatti più adatta a tal fine, grazie all'ideale collegamento alla rete stradale e alle piste ciclabili, come proposto dalla campagna di marketing, e al suo tranquillo centro storico, fuori dal traffico stradale. Insieme ai soggetti dei dipinti di Koester e della sua epoca ispirati alla natura e al quotidiano, questo costituisce una via di accesso ideale alla cultura da offrire nel tempo libero anche a coloro che non è possibile – o risulta difficile – raggiungere con altre proposte artistiche e culturali.
- (3) Un deciso legame tra vecchio e nuovo, sia dal punto di vista architettonico che dei contenuti.
- (4) In relazione al punto "Attenzione alla famiglia", dare risalto al soggetto più famoso di Koester che ispira tanta simpatia: l'anatra. Un richiamo per il pubblico appropriato quanto l'autoconsapevolezza dell'artista, considerato un vero maestro nel ritrarre questo animale. Un soggetto che egli ha variato migliaia di volte e che lo ha reso famoso decretandone il successo, che ha scoperto a Chiusa e che rappresenta il punto di contatto ideale tra il mondo reale e quello fantastico del pubblico più giovane.

Sehr viel ausführlicher als sie in Rahmen der Gemeinderatssitzung präsentiert werden konnten, bietet die vorgelegte Studie die entsprechenden Analysen und Schlussfolgerungen. Als nächster Schritt werden im Rahmen einer Projektgruppe aus ExpertInnen unterschiedlicher Fachbereiche und VertreterInnen der Gemeinde weitere Konkretisierungen erarbeitet.

Lo studio presentato illustra le analisi condotte e le conclusioni raggiunte in modo molto più dettagliato di quanto sia stato possibile fare durante la seduta del Consiglio Comunale. Il prossimo passo sarà l'elaborazione di ulteriori concretizzazioni nell'ambito di un gruppo di progetto costituito da esperti di vari settori e rappresentanti del comune.

Rückblick Stadtmarketing Klausen

- Der Geschäftsführer der Wirtschaftsgenossenschaft Klausen (WKG) Trocker Markus berichtete dem Gemeinderat über die aktuelle Situation des Stadtmarketings. Das Leitbild Klausen fußt auf vier Säulen und zwar Fahrradstadt, Törggelen & Wein, Künstlerstadt und Marktstadt. Der Anspruch des Stadtmarketings ist es zielorientiert, unabhängig und zum Wohle für ein lebendiges Klausen zu arbeiten.

Retrospektiva marketing cittadino Chiusa

- L'amministratore delegato della Cooperativa Economica di Chiusa, Markus Trocker, illustra al Consiglio Comunale la situazione attuale del marketing cittadino. I quattro pilastri vengono circoscritti con i termini: città ciclabile, Törggelen e vino, città dell'arte, città dei mercati. Il marketing cittadino ha l'obiettivo di lavorare in modo mirato ed indipendente, per raggiungere il bene della città di Chiusa.



Bildungsausschuss Klausen

12. Dezember 2014

Dokumentarfilmreihe Critika: „Alphabeth“

Am 12. Dezember wird um 20.15 Uhr im Bischofshof in Klausen die nächste Episode der Dokumentarfilmreihe „Critika“ gezeigt. Referent und Regisseur Erwin Wagenhofer begibt sich in „Alphabeth“ auf die Suche nach den Denkstrukturen, die hinter diesen Entwicklungen stecken. Was wir lernen, prägt unseren Wissensvorrat, aber wie wir lernen, prägt unser Denken.

Weitere Infos unter www.ba-klausen.it.

19.-24.+26.-27. Dezember 2014 + 2.-3. Jänner 2015

Die Welt war gelb und rot und blau ...

Kunst Boden_Nah lädt zur Ausstellung „Die Welt war gelb und rot und blau ...“ der Künstlerin Karin Pertoll im Haus am Bozener Tor - Säbener Aufgang. Durch den Einsatz verschiedenster Techniken schafft Karin Pertoll Skulpturen, Installationen und Bilder, die traditionelle Formen und materielle Grenzen sprengen. Durch Deplatziierungs-, bzw. Neuordnungsversuche, setzt sie verschiedene Elemente zueinander in Beziehung, sodass sich formal unterschiedliche Ebenen miteinander vermischen. Thematisch bezieht sie sich dabei auf Faktoren, die auf irgendeine Art, z.B. historisch oder geologisch, mit der Stadt Klausen in Verbindung stehen. Die Ausstellung wird am 19. Dezember, um 19 Uhr eröffnet und ist von 20.-24. Dezember, 26.-27. Dezember sowie 2.-3. Jänner 2015 zugänglich.



20. Dezember 2014

Weihnachtsfeier KVV

Der KVV Klausen veranstaltet am Samstag, 20. Dezember 2014 um 14.30 Uhr die traditionelle Weihnachtsfeier im Dürersaal. Alle Klausner Senioren sind herzlich eingeladen!



17. und 18. Jänner 2015

2. Italien- und Jugenditalienmeisterschaften im Rodeln

Am 17. und 18. Jänner 2015 wird Latzfons wieder zum Austragungsort eines internationalen Rodelrennes. Am Samstag und Sonntag, jeweils ab 8:00 Uhr, werden die Trainings- und Rennläufe der 2. Italien- und Jugenditalienmeisterschaften auf der Rodelbahn Steineben ausgetragen. Neben den sportlichen Highlights wird es auch wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm für das Publikum geben.

Weitere Details unter www.asv-latzfons.it.

Kinder / Jugend
Bambini / Giovani

Wanderung / Sport
Escursioni / Sport

Konzert / Fest
Concerto / Festa

Ausstellung / Theater
Mostra / Teatro

Vorträge / Kurse
Conferenze / Seminari

Sonstiges
Altro

www.sel.bz.it 800 832 862



Das Energiepaket!

130€
kann beispielsweise
eine Familie
mit zwei Kindern
pro Jahr
sparen!*

Strom**Plus**Gas Doppelt sparen!

* Bei einem jährlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh, einer Anschlussleistung von 3 kW und einem jährlichen Gasverbrauch von 1.800 Sm³. Beispiel errechnet mit dem Stromtarif FamilienPlus der SELTRADE und dem Gastarif StromPlusGas der SELGAS. Die errechnete Ersparnis bezieht sich auf die seitens der AEEGSI veröffentlichten geltenden Tarife des 4. Quartals 2014 für die Lieferung von Strom und Gas auf dem geschützten Markt, MwSt. inklusive. Ohne vertragliche Mindestlaufzeit.

Ganz in Ihrer Nähe: Kundenbüro Klausen, Marktplatz 8